

www.e-rara.ch

Shakspere's sämtliche dramatische Werke

Shakespeare, William

Leipzig, [1858 od. später]

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-117625>

Die lustigen Weiber von Windsor. Lustspiel in 5 Akten.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Die lustigen Weiber von Windsor.

Lustspiel in 5 Akten.

Uebersetzt

von

Carl Simrock.

Personen.

Sir John Falstaff.

Fenton.

Schaal, Friedensrichter.

Schwächlich, sein Vetter.

Fürth, } Bürger von Windsor.

Page, }

Frau Fürth.

Frau Page.

Jungfer Anna Page.

Wilhelm Page.

Herrn Hugo Evans, ein walisischer Priester.

Doctor Cajus.

Der Wirth zum Hosenbunde.

Bardolf.

Pistol.

Nym.

Robin, Falstaff's Page.

Simpel, Schwächlich's Page.

Rugby, Cajus' Diener.

Frau Hartig.

Bediente Fürth's, u. s. w.

Scene: Windsor und Umgegend.

Erster Akt.

Erste Scene.

Vor Page's Hause.

Schaal, Schwächlich und Ehn Hugo Evans.

Schaal. Ehn Hugo, überredet mich nicht: ich bringe es vor die Sternkammer. Wenn er zwanzigmal Sir John Falstaff wäre, so soll er so nicht umspringen mit Robert Schaal, Esquire.

Schwächlich. In der Grafschaft Gloster, Friedensrichter und coram.

Schaal. Ja, Better Schwächlich, und custos.

Schwächl. Ja, und ratolorum dazu; und ein geborener Edelmann, der sich armigero schreibt, auf jedem Schein, Bürgschaft, Quittung oder Obligation armigero.

Schaal. Ja, das thun wir und thaten es jederzeit diese letzten dreihundert Jahre.

Schwächl. Alle seine Successoren, die vor ihm waren, thaten es und alle seine Antecessoren, die nach ihm kommen, werden es thun. Sie können ein Dutzend weißer Lächse in ihren Wappenrock sehen.

Schaal. Es ist ein alter Rock.

Evans. Das Dutzend weißer Lächse steht eime alte Rock kut, sie nemme sich wohl aus, pasapel, es seint vertrauliche Thiere mit tem Mensche un petaiten Liebe.

Schaal. Nicht Läuse: Lächse, frische Fische.

Evans. Pefelfische kehern fir ten alte Rock.

Schwächl. Ich kann mir noch mehr Quartiere anschaffen, Ohm.

Schaal. Ja, wenn du heirathest.

Evans. Ihr seid ipel berathe, wenn er aich in's Quartier kommt.

Schaal. Nicht doch!

Evans. Ei ja woll, nach meime schlechte Petinke. Wenn Er ein Quartier kriekt, so pleipe fir aich nur trei Felter iprif. Aber tas ischt all' eins. Hat aich Sir John Peeinträchtikunke ankethan, so kehene ich zur Kerche un soll mir lieb sein, aich Kesällikeite zu pezeike, Vergleichenkunte und Kompromise zwische aich zu stifte.

Schaal. Es soll vor das Kammergericht, es ist eine Verwegenheit.

Evans. Es ischt nit kut, eine Verwegenheit vor das Kammergericht zu prinke, es ischt keine Furcht tes Herre in einer Verwegenheit: tas Kammergericht, seht ihr, wird lieper von ter Furcht tes Herre wisse wolte als von einer Verwegenheit: laßt aich tas zum Avis tiene.

Schaal. Ha, bei meinem Leben, wenn ich wieder jung würde, das Schwert sollte es entscheiden!

Evans. Will pesser, wann Frainte tas Schwert seint un es entscheite! Un ta kommt mir noch ein annerer Anschlag in die Ketanke, ter vielleicht künstlike Exfremente mit sich prinkt. Ta ischt Anna Page, Tochter tes Herre Georg Page, tas ischt artikes Jungferschaft.

Schwächl. Jungfer Anna Page? Sie hat braunes Haar und spricht fein wie ein Frauenzimmer.

Evans. Tas ischt nu epe von aller Welt tieselpige Person un kerate, wie ihr sie praucht; un siepehunnert Pfund Keld un Kold und Silber hat ihr ter Krossvater (Kott verheiß ihm zu einer frehlichen Urständ!) auf dem Sterpepett kekepe, wann sie kumpapel ischt, sippzehn Jahr hinner sich ze prinke. Drum wär's kerathe, wir lese unser Krippelkrappel un prächte ein Heirat zwischem junge Herre Apraham un Jungfer Anna Page ze Wege.

Schwächl. Hat ihr Großvater ihr siebenhundert Pfund vermacht?

Evans. Ja, un ihr Vater psuntiert sie noch pesser.

Schaal. Ich kenne das junge Frauenzimmer, sie hat gute Gaben.

Evans. Siepehunnert Pfund un annere Erbtalente seint kute Kape.

Schaal. Gut: laßt uns zu dem ehrlichen Herrn Page gehn. Ist Falstaff da?

Evans. Soll ich aich Lise sake? Ich verachte, wann Einer list, wie ich verachte, wann Einer falsch ischt, oter wann Einer nit aufrichtig ischt. Ter Ritter Sir John ischt ta un ich pitte, laßt aich von Wollmeinente rathe. Ich will an tie Thir klopfen wegen Herrn Page. (Er klopft) He, haita, Kott pehite aier Haus hier!

Page tritt auf.

Page. Wer ist da?

Evans. Kotts Kruf, und aier Fraind, Frietensrichter Schaal, un hier ter junke Herr Schwächlich, ter aich vielleicht noch annere Tinke sake kann, wann es nach airem Kesalle ausschläßt.

Page. Es frent mich, euch wohl zu sehen, gestrenge Herrn; ich danke euch für mein Wildpret, Herr Schaal.

Schaal. Herr Page, es frent mich, euch zu sehen, recht wohl bekomme es euch, von ganzem Herzen. Ich wünschte, euer Wildpret wäre besser gewesen; es war schlecht geschossen. — Was macht die

liebe Frau Page? — Ich bin euch allewege von Herzen zugethan, in der That von Herzen.

Page. Herr, ich danke euch.

Schaal. Herr, ich danke euch; bei Ja und Nein, ich danke euch.

Page. Es freut mich, euch zu sehen, lieber Herr Schwächlich.

Schwächl. Was macht denn euer salber Windhund, Herr? Ich hörte, er sei zu Cotsjale überlaufen worden.

Page. Es konnte nicht entschieden werden, Herr.

Schwächl. Ihr wollt es nicht einräumen, ihr wollt es nicht einräumen.

Schaal. Daran denkt er nicht; — ihr habt Unrecht, ihr habt Unrecht — es ist ein guter Hund.

Page. Ein Köber, Herr.

Schaal. Ein guter Hund und ein schöner Hund, Herr, was kann man mehr sagen? Er ist gut und schön. — Ist Sir John Falstaff hier?

Page. Er ist d'rinnen, Herr, und ich wünschte, ich könnte ein gutes Werk zwischen euch stiften.

Evans. Das ischt kesproche, wie ein fromme Christt spreche soll.

Schaal. Er hat mich beleidigt, Herr Page.

Page. Herr, das räumt er auch gewissermaßen ein.

Schaal. Eingeräumt ist nicht weggeräumt; ist das nicht wahr, Herr Page? Er hat mich beleidigt, in der That, das hat er, auf mein Wort, das hat er, glaubt mir: Robert Schaal, Esquire, sagt, er ist beleidigt.

Page. Da kommt Sir John.

Sir John Falstaff, Bardolf, Nym und Pistol treten auf.

Falstaff. Nun, Herr Schaal, ihr wollt mich bei'm König verklagen?

Schaal. Herr Ritter, ihr habt meine Leute geprügelt, mein Wild erlegt und mein Jagdhaus erbrochen.

Falst. Aber doch nicht eures Försters Tochter geküßt.

Schaal. Ei was da! Daraus sollt ihr mir antworten.

Falst. Die Antwort sollt ihr bald haben: ich habe das Alles gethan. Nun ist es beantwortet.

Schaal. Das Gerücht soll es erfahren.

Falst. Es wäre besser für euch, wenn das Gerücht nichts davon erführe. Man wird euch auslachen.

Evans. Pauca verpa, Sir John, mir kraut vor Streit.

Falst. Kraut? Kraut und Rüben! — Schwächlich, ich habe euch den Kopf zerichlagen: was habt ihr wider mich?

Schwächl. Ei, Herr, ich hab' genug in meinem Kopf wider euch und wider eure beutelschneiderischen Schurken Bardolf, Nym und

Pistol. Sie schleppten mich in die Schenke, machten mich betrunken und leerten mir hernach die Taschen.

Bardolf. Ihr schmaler Ziegenkäse!

Schwächl. Nun, schon gut.

Pistol. Was willst du, Mephistophilus?

Schwächl. Es ist schon gut.

Nym. Nicht zu hitzig, sag' ich; pauca, pauca, das ist mein Humor.

Schwächl. Wo ist Simpel, mein Knecht? Wißt ihr's nicht, Ohm?

Evans. Still, ich pitt euch! Jetzt pekretist wohl: Da seint drei Schiedsrichter in tiefer Sache, so viel ich's pekretist, als nämplich Herr Page, fidelicot Herr Page, nu ta pin ich, fidelicot ich, un tas tritte Theil seint letztlich und endlich mein Herr Wirth vom Hosenband.

Page. Wir Drei wollen es anhören und beilegen.

Evans. Ganz kut, ich will mir das Kurze davon in meine Pries-tasche schreibe und taranf wolle wir tie Sache pearpeite mit der kreft-meklichste Diskretion.

Falst. Pistol!

Pist. Er hört mit Ohren.

Evans. Der Teufel und sein Krosnmutter! Was ä Net ischt tas, er hert mit Ohre! Ei, tas seint Affectirurke!

Falst. Pistol, hast du Herrn Schwächlich's Börse gemauft?

Schwächl. Ha, bei diesen Handschuben, das that er, oder ich will mein Lebtag nicht wieder auf meine große Stube kommen! Sieben Grot in lauter Sechspennigstükchen und zwei Schauthaler von König Eduard her, die mir bei Zaher Müller dritthalb Schillinge das Stück kosten, bei diesen Handschuben!

Falst. Ist das wahr, Pistol?

Evans. Nein, es ischt falsch, wenn man pentelschneitet.

Pist. Ha, Fremdling vom Gebirg! Sir John, mein Gönner, Ich fordr' ihn aus auf dieses Blechrappier.

Abfagewort in deine Labras hier,

Abfagewort! Du Hef' und Schaum, du lügst!

Schwächl. Bei diesen Handschuben, dann war es der.

Nym. Nehmt Avis an, Herr, und laßt guten Humor gelten. Ich werde rufen: Getroffen, getroffen! wenn er mit einem Wisthakenhumor auf mich los geht; das ist die rechte Manier davon.

Schwächl. Bei diesem Hut, dann war es der mit dem rothen Gesicht; denn wenn ich mich auch nicht mehr besinnen kann, was ich that, als ihr mich betrunken gemacht hattet, so bin ich doch nicht ganz und gar ein Esel.

Falst. Was sagt ihr dazu, Scharlach und Hans?

Bard. Nun, was mich betrifft, Herr, ich sage, der Junker hatte sich von seinen fünf Besinnungen getrunken.

Evans. Fünf Sinne, mißt ihr sagen. Pfiu, was ischt tas fir Ituoranz!

Bard. Und als er seine Ladung hatte, da sah er den Himmel für eine Baßgeige an und seine Conclusionen gingen mit ihm durch die Lappen.

Schwächl. Ja, Latein spracht ihr damals auch, aber laßt das gut sein: ich will mich mein Lebtag nicht wieder betrinken als in ehrlicher, höflicher, anständiger Gesellschaft nach dieser Erfahrung. Wenn ich mich betrinke, so will ich mich mit Solchen betrinken, die Gottesfurcht haben, nicht mit versoffenen Schlingeln.

Evans. Nu, pei Kott, tas ischt ä fromme Entschluß.

Falk. Ihr hört, wie dies Alles geläugnet wird, ihr Herrn; ihr hört es.

Jungfer Anna Page kommt mit Wein, ferner Frau Fürth und Frau Page.

Page. Nein, Kind, trag' den Wein hinein, wir wollen d'rinnen trinken. (Anna Page ab.)

Schwächl. O Himmel, dies ist Jungfer Anna Page.

Page. Wie geht's, Frau Fürth?

Falk. Frau Fürth, bei meiner Tren', ihr kommt uns sehr gelegen. Mit eurer Erlaubniß, liebe Frau. (Er küßt sie.)

Page. Frau, heiß' diese Herren willkommen. Tretet ein, wir haben eine warme Wildpastete zu Mittag; kommt, ihr Herren, ich hoffe, wir trinken alle Mißbelligkeit zu Boden.

(Alle ab bis auf Schaal, Schwächlich und Evans.)

Schwächl. Ich gäbe vierzig Schillinge darum, wenn ich mein Nieder- und Sonettenbuch hier hätte.

Simpel tritt auf.

Na Simpel, wo hast du gesteckt? Muß ich mir selbst aufwarten, muß ich? Hast du etwa das Räthselbuch bei dir, hast du?

Simpel. Das Räthselbuch? Ei, habt ihr's nicht der Usebill Kurzrock geliehen auf letzte Allerheiligen, vierzehn Tage vor Michaelis?

Schaal. Hört, Better, kommt, Better, wir warten auf euch. Ein Wort mit euch allein, Better; hört einmal an, Better: da ist, so zu sagen, ein Antrag, eine Art Antrag so ganz von fern hier von Ehn Hugo gethan — versteht ihr mich?

Schwächl. Ja, Herr, ihr sollt mich vernünftig finden; wenn es sich so verhält, so werde ich thun, was vernünftig ist.

Schaal. Nein, versteht mich nur, Better.

Schwächl. Das thu' ich, Herr.

Evans. Rebt tem Vorschlaf Reher, Junker Schwächlich, ich

wert sich die Sach beschreiblich mache, wenn ihr die Capacität dazu seid.

Schwächl. Nein, ich werde es machen, wie Better Schaal sagt. Ich bitt' euch, nichts für ungut. Er ist Friedensrichter in seinem Lande, wie einseitig ich hier auch stehe.

Evans. Aper davon ischt nit die Ket; die Ket ischt in Ansehnlichkeit airer Heirat.

Schaal. Ja, das ist die Sache, Herr.

Evans. Ei kwiß, Herr, tas ischt recht die Sach, von Jungfer Anna Page.

Schwächl. Nun, wenn das ist, so will ich sie heirathen vermöge jeder vernünftigen Bedingung.

Evans. Kennt ihr aper auch Affectionirunke hape kefe sie? Laßt uns tas vernemme aus airem Mund, oder aus aire Lipse, tenn kwiße Philospho halte die Lipse für ein Theil des Mentes. Tefßhalb also präciß, kennt ihr tem Maidche aire Zugethänigkeit zuwerse?

Schaal. Better Abraham Schwächlich, könnt ihr sie lieben?

Schwächl. Ich hoffe, Ohm, ich werde es ausrichten, wie es sich gehört für Einen, der gern vernünftig zu Werke geht.

Evans. Ai, Kotts Enkel und Heiliche, ihr mißt positivisch spreche: kennt ihr's tahn bei ihr prinke, taß ihr aire Verlantunke auf sie werft?

Schaal. Ja, spricht bestimmt: wollt ihr sie mit einer guten Aussteuer heirathen?

Schwächl. Ich will noch viel mehr thun als das, Ohm, auf euer Ersuchen, auf alle Art und Weise.

Schaal. Nein, versteht mich, versteht mich, lieber Better; was ich thue, geschieht euch zu Liebe, Better. Könt ihr das Mädchen lieben?

Schwächl. Ich will sie heirathen, Herr, auf euer Verlangen; und Falls sich für den Anfang keine große Liebe einstellen sollte, so wird der Himmel bei besserer Bekanntschaft für ihr Decrement sorgen, wenn wir erst Mann und Frau sind und mehr Gelegenheit haben, einander kennen zu lernen. Ich hoffe, mit der Vertraulichkeit wird sich auch der Contempt einstellen. Aber wenn ihr sagt: Heirathe sie, so heirath' ich sie; dazu bin ich völlig dissolvirt und ganz dissolut.

Evans. Tas ischt sehr verständike Antwort pis auf tas Fehler im Peiwort Tischolus; tas Wort heischt kemäß airer Meinunk resolut; aire Meinunk ischt kut.

Schaal. Ja, ich glaube, der Better meint es gut.

Schwächl. Ja, darauf will ich mich hängen lassen, will ich.

Anna Page kommt zurück.

Schaal. Da kommt die schöne Jungfer Anna; ich wollt', ich wäre jurg um euretwillen, Jungfer Anna!

Anna. Das Essen steht auf dem Tisch; mein Vater bittet um euer Gestrengen Gegenwart.

Schaal. Ich werde ihm aufwarten, schöne Jungfer Anna.

Evans. Kotts heilikes Repot, ich tarf nit feble peim Krattias.

(Schaal und Evans ab.)

Anna. Beliebt's euer Gestrengen nicht einzutreten, Herr?

Schwächl. Nein, ich dank' euch, mein Seel', herzlich, ich bin recht wohl so.

Anna. Das Essen wartet auf euch, Herr.

Schwächl. Ich bin nicht bei Hunger, ich dank' euch, mein Seel'. Geht, Freund, obgleich ihr eigentlich mein Knecht seid, und wartet dem Ohm Schaal auf. (Simpel geht ab. Ein Friedensrichter kann schon einmal einem Freund erkenntlich werden für einen Knecht. — Ich halte jetzt nur drei Leute und einen Jungen, bis meine Mutter todt ist; aber das schadet nichts. Ich lebe doch wie ein armer geborner Edelmann.

Anna. Ich mag ohne euer Gestrengen nicht zurückkommen; sie gehen nicht an den Tisch, bis ihr da seid.

Schwächl. Mein Seel', ich esse nichts; ich danke euch, als wenn ich's genossen hätte.

Anna. Bitt' euch, Junker, spaziert hinein.

Schwächl. Ich spaziere lieber hier draußen, ich danke euch. Ich ward neulich am Schienbein verlegt, als ich mit einem Fechtmeister auf Degen und Dolch rappirte, drei Gänge um eine Schlüssel geschmorter Pflaumen; und auf Ehre, ich kann seitdem den Geruch warmer Speisen nicht vertragen. Warum heulen eure Hunde so? Sind Bären in der Stadt?

Anna. Ich glaube, ja, Herr, ich hörte davon reden.

Schwächl. Bären hezen ist mein Leibspass, aber ich gerathe so leicht darüber in Händel als irgend Jemand in England. Ihr habt wohl Angst, wenn ihr Bären los seht, habt ihr nicht?

Anna. Freilich wohl, Junker.

Schwächl. Das ist nun Essen und Trinken für mich. Ich habe den Sackerson wohl zwanzigmal los gesehen und hab' ihn bei der Kette angefaßt; aber dafür stehe ich euch, die Weiber haben so geschrieen und gefreischt, daß es manierlich war; — aber die Weiber können sie in der That nicht vertragen; es sind recht garstige rauhe Dinger.

Page kommt zurück.

Page. Kommt, bester Herr Schwächlich, wir warten auf euch.

Schwächl. Ich esse nichts, ich danke euch, Herr.

Page. Zackerzucker, ihr müßt essen, Herr: kommt, kommt.

Schwächl. Nein, ich bitte, geht voran.

Page. Nur zu, Junker.

Schwächl. Jungfer Anna, geht ihr voran.

Anna. Nein, Junker, ich bitt' euch, geht zu.

Schwächl. Gewiß, ich gehe nicht voran; wahrhaftig, nein; ich will euch nicht zu nah' thun.

Anna. Ich bitte.

Schwächl. Ich will lieber unhöflich als lästig sein; aber ihr thut euch selbst zu nah', weiß Gott, ja. (Alle ab.)

Zweite Scene.

Ebenda selbst.

Ehrrn **Hugo Evans** und **Simpel**.

Evans. Nu keh und frag ten Wel nach Doctor Cajus' Haus, wo tas hinleht; und da wohnt eine Frau Hurtig, welches zum Beispiel seine Amme ischt, oder seine Pflegefrau, oder seine Küchefrau, oder seine Wäscherin, Pieglerin, Plätterin.

Simp. Gut, Herr.

Evans. Nai, es kommt pesser: kip ihr tiefe Brief: tenn tiefe Frau ischt kar perfekte Bekanntin von Jungfer Anna Page, und der Brief ischt, sie zu pitte und zu flehe, teines Herre Besuch bei Jungfer Anna Page zu pesserdre. Ich pitt' tich, keh; ich will mein Mahlzeit zu End prinke; es kommen noch Aepfel und Käse. (Beide ab.)

Dritte Scene.

Zimmer im Gasthaus zum Hosenband.

Falstaff, der **Wirth**, **Bardolf**, **Nym**, **Pistol**, **Robin**.

Falst. Mein Wirth zum Hosenband —

Wirth. Was sagt mein Parcival? Sprich gelehrt und weise.

Falst. Wahrhaftig, mein Wirth, ich muß Einige von meinem Gefolge abschaffen.

Wirth. Dank' ab, Ritter Hercules, kassir' sie, laß sie traben, hopp, hopp.

Falst. Ich sitze auf zehn Pfund wöchentlich.

Wirth. Du bist ein Imperator, Cäsar, Kaiser und Weiser. Ich will Bardolf übernehmen, er soll trichtern und zapfen. Ist's recht so, Ritter Hector?

Falst. Thu' das, mein guter Wirth.

Wirth. Ich hab's gesagt; heiß' ihn folgen. Laß mich ihn schäumen und leimen sehen. — Ein Wort, ein Mann. Komm mit. (Ab.)

Falst. Bardolf, geh' mit ihm. Ein Bierzapf ist ein gutes Gewerbe. Ein alter Mantel gibt ein neues Wamms, ein verdorbener Bedienter einen frischen Kellner. Geh', leb' wohl.

Bard. So ein Leben hab' ich mir lange gewünscht. Ich werde anschlagen. (Ab.)

Pist. Gemein hungar'scher Wicht! willst du des Zapfen waltten?

Nym. Er war im Trunk erzeugt; ist das nicht ein eingefleischter Humor? Es ist nichts Heroisches in ihm; das ist der Humor davon.

Falst. Ich bin froh, daß ich die Zunderbüchse so los geworden bin. Seine Diebereien waren zu offenbar. Sein Mäusen war wie ein ungeschickter Gesang, es hielt kein Tempo.

Nym. Der rechte Humor ist, in einer Sechzehntelpause zu stehlen.

Pist. Aneignen nennt es der Gebildete. Stehlen? o psui! Schmach für die Redensart!

Falst. Ja, ihr Herren, ich laufe auf der letzten Sohle.

Pist. Da hilft es bald Frostbeulen sicherlich.

Falst. Da hilft nichts, ich muß erlisten, erraffen.

Pist. Der junge Kabe schreit nach Fraß.

Falst. Wer von euch kennt Herrn Fürth hier?

Pist. Den Wicht kenn' ich, er ist von gutem Blech.

Falst. Meine ehrlichen Jungen, ich will euch sagen, was ich vorhabe.

Pist. Zweihundert Pfund und mehr.

Falst. Keine Wortspiele, Pistol! Allerdings hat mein Wanst einiges Gewicht; aber hier ist die Rede nicht von Wänsten, sondern von Gewinnsten. Kurz, ich bin gesonnen, der Frau Fürth den Hof zu machen. Ich wittere Unterhaltung bei ihr. Sie discuirirt, sie schneidet vor, sie schielt mit dem Blick der Aufforderung. Ich construire mir die Phrasen ihres vertraulichen Styls und der unfreundlichste Ausdruck ihres Benehmens, in reines Englisch übertragen, lautet: Ich bin Sir John Fallstaff's.

Pist. Er hat sie gut studirt und übersezt Aus reiner Züchtigkeit in's Englische.

Nym. Der Anker ist tief. Soll dieser Humor gelten?

Falst. Nun, das Gerücht sagt, sie regiert ihres Mannes Beutel. Sie hat eine Legion von Engeln.

Pist. Legionen Teufel nimm in Sold und auf sie los, mein Sohn!

Nym. Der Humor steigt; gut, humorisirt mir diese Engel.

Falst. Ich habe hier einen Brief an sie geschrieben und hier einen zweiten an Frau Page, die mir so eben auch verliebte Blicke zuwarf

und meine Gliederung mit sehr prüfenden Augen musterte. Zuweilen vergoldeten die Strahlen ihres Blicks meine Beine, zuweilen meinen stattlichen Bauch.

Pist. Da schien die Sonne auf einen Düngerhaufen!

Nym. Ich danke dir für diesen Humor.

Falst. O, sie überließ meine Außenseite mit so gieriger Aufmerksamkeit, daß das Verlangen ihres Auges mich versengen zu wollen schien, gleich einem Brennglase. Dieser zweite Brief ist an sie; auch sie führt den Geldschlüssel, sie ist eine Küste Guiana's, lauter Gold und Fülle. Ich will Beider Kämmerling sein und will sie austräumen: sie sollen mir Ost- und Westindien sein und ich will nach Beiden handeln. Geh', trage du diesen Brief zu Frau Page und du jenen zu Frau Fürth. Wir spinnen Seide, ihr Jungens, wir spinnen Seide.

Pist. Soll ich Herr Pendarus von Troja werden, Da ich den Degen führe? Hol's der Teufel!

Nym. Ich will keinen schofeln Humor statuiren: da nehmt den Humorbrief, ich behaupte ein reputirliches Benehmen.

Falst. (Zu Robin) So trage du die Briefe mir geschickt, Segl' als mein Frachtschiff zu den goldnen Küsten.

Ihr Schurken, fort, zergeht wie Schloßen, lauft,
Kennt euch die Füß' ab, packt euch, sucht euch Schutz.

Falstaff erlernt den neu'sten Modebrauch,

Französisch werben, und mein Knapp' hier auch. (Ab mit Robin.)

Pist. Ein Geier hec' in dein Gedärm! Mit falschen Würfeln,
Mit Schwarz und Roth wird Reich und Arm betrogen
Sechsbätzer will ich haben, wenn du darbst,
Gemeiner phryg'scher Türk'!

Nym. Ich habe Operationen im Kopse, die der Humor der Rache sind.

Pist. Willst du dich rächen?

Nym. Ja, hei'm Firmament!

Pist. Mit Wiß, mit Stahl?

Nym. Mit beiderlei Humoren:

Herrn Page entdec' ich dieser Lieb' Humor.

Pist. Durch mich denn wird gewahr Herr Fürth,

Wie schändlich Falstaff spielt,

Die Taub' ihm raubt, sein Gut verthut

Und in sein Bett sich stiehlt.

Nym. Mein Humor soll sich nicht erkühlen. Ich will Page zu Giftgedanken entzündn, ich will ihn mit Selbstucht füllen, denn die Explosion der Mine muß gefährlich werden. Das ist mein wahrer Humor.

Pst. Du bist der Mars der Mißvergünstigten. Ich stehe dir bei.
 Mar'ch fort!

(Beide ab.)

Vierte Scene.

Im Hause des Doctor Cajus.

Frau Hurtig, Sempel und Rugby treten auf.

Fr. Hurtig. He, John Rugby! Ich bitte dich, geh' an's Fenster und sieh, ob du meinen Herrn kommen siehst, Herrn Doctor Cajus. Wenn er kommt und findet Jemand im Hause, so wird er des lieben Herrgotts Geduld und des Königs Englisch wieder einmal schön zureichten.

Rugby. Ich will aufpassen.

(Ab.)

Fr. Hurtig. Thu' das, dafür brauen wir auch heut' Abend ein Warmbier zusammen, wenn die Steinkohlen am Berglimmen sind. — Ein ehrlicher, williger, freundlicher Bursch, wie man nur einen Diensthofen im Hause verlangen kann, und wahrhaftig kein Blappermaul, kein Zwischenträger. Sein schlimmster Fehler ist, daß er so zum Beten inclinirt; darin ist er etwas einfältig: aber jeder Mensch hat seine Fehler; — doch das mag hingehen. — Peter Sempel, sagt ihr, ist euer Name?

Sempel. Ja, in Ermangelung eines bessern.

Fr. Hurtig. Und Herr Schwächlich ist euer Herr?

Semp. Ja, mein Seel'.

Fr. Hurtig. Trägt er nicht einen großen runden Bart wie eines Handschuhmachers Schabeisen?

Semp. Nein, mein Seel', er hat nur so ein kleines dünnes Gesichtchen und ein kleines gelbes Bärtchen: ein kainsfarbnes Bärtchen.

Fr. Hurtig. Ein sanftherziger Mann, nicht wahr?

Semp. Ja, mein Seel', aber er ist dabei so behende als irgend Einer zwischen meinem und seinem Kopf. Er hat sich mit einem Flurschützen geprügel.

Fr. Hurtig. Was ihr sagt! — Ach, ich bestunne mich auf ihn: trägt er den Kopf nicht Wunder wie hoch? und stapft, wenn er geht?

Semp. Ja doch, das thut er.

Fr. Hurtig. Nun, der Himmel bescheere Annschen Pagen kein schlimmeres Glück. Sagt dem Herrn Pfarrer Evans, ich würde mein Möglichstes thun für euern Herrn. Annschen ist ein gutes Kind und ich wünsche —

Rugby kommt zurück.

Rugby. Ach, du Gott, da kommt der Herr!

Fr. Hurtig. Nun kriegen wir Alle Schelte. Lauft hier hinein, lieber junger Mann; geht in dies Kloset. (Schiebt Sempeln in's Kloset.) Er wird nicht lange bleiben. — He, John Rugby! John! he, John, sag'

ich. Geh', John, und frage nach deinem Herrn, ich fürchte, er ist krank geworden, daß er nicht heim kommt. (Singt) Trala, trala u. s. w.

Doctor Cajus tritt auf.

Doct. Cajus. Was dun hihr singen da? Ich nick lieben soll Getosf. Ich bitten, 'abt so fut und 'ohlen aus meine Klosset un boitier verd, einen Büchs, einen grüne Büchs; versteht ihr, was id spreck? einen grüne Büchs!

Fr. Hurtig. Ja, mein Seel', ich hole sie. (Für sich) Ich bin froh, daß er nicht selbst hineingeht: wenn er den jungen Menschen gefunden hätte, er wäre hörnertoll geworden. (Ab in das Klosset.)

Caj. Ouf, ouf, ouf! ma foi, il fait fort chaud. Je m'en vais à la cour, — la grand affaire.

Frau Hurtig kommt zurück.

Fr. Hurtig. Ist es diese, Herr?

Caj. Oui, mettez le dans ma Tsch; depeche, geschwind
Wo steckt die Schelm Rugby?

Fr. Hurtig. He! John Rugby! John!

Rugby. Hier, Herr.

Caj. Hihr sein John Rugby und hihr sein 'ans Rugby. Da nehm das Degen und folgen mir nach haus dem Fuß su die 'of.

Rugby. Er ist bei der Hand, Herr, hier im Vorjaal.

Caj. Bei mein Ehr, id sögern su lang. — Dits Better, qu'ai-je oublie! Da sein gewisse Simple in mein Klosset, das id nick vollt lasse da für die Welt.

Fr. Hurtig. Oweh, nun findet er den jungen Mann und wird toll.

Caj. O diable, diable, was is in mein Klosset? Spitzbüßigkeit! Larron! (Wirft Simplein heraus) Rugby, mein Rappier!

Fr. Hurtig. Lieber Herr, gebt euch zufrieden.

Caj. Und weßwegen soll id mir zufriede gebe, id?

Fr. Hurtig. Der junge Mensch ist ein ehrlicher Mensch.

Caj. Was 'at der hehrlich Mensch su thun in meine Klosset. Das is kein hehrlich Mensch, das soll kommen in meine Klosset.

Fr. Hurtig. Ich bitte euch, seid nicht so phlegmatisch: hört die Wahrheit von der Sache. Er kam mit einem Auftrage von Ehn Hugo Evans zu mir.

Caj. Kut.

Simp. Ja, mein Seel', um sie zu bitten —

Fr. Hurtig. Still doch, ich bitt' euch.

Caj. Still sein hihr mit eure Sung, — sprechen hihr weiter.

Simp. Um diese ehrliche Mamsell, eure Jungfer, zu ersuchen,

bei Jungfer Anna Page ein gutes Wort für meinen Herrn einzulegen wegen der Heirath.

Fr. Hurtig. Das ist Alles, in der That, ja; aber ich werde meine Finger nicht in's Feuer stecken, das hab' ich nicht nöthig.

Gaj. hEhrn 'ugo schicken heuch? — Rugby, baillez moi betwas Papier, warten hZhr 'ier hein Bistfen. (Er schreibt.)

Fr. Hurtig. Ich bin froh, daß er so ruhig ist. Wenn es ihn recht gründlich angegriffen hätte, da würde er sich einmal recht laut und melancholisch haben vernehmen lassen. Demohnerachtet aber, Freund, will ich für euern Herrn thun, was ich kann; und das wahre Ja und Nein ist, daß der französische Doctor, mein Herr — ich nenn' ihn meinen Herrn, seht ihr, denn ich bin seine Haushälterin; und ich wasche, bleiche, braue, backe, scheure, koche Essen und Trinken, bestelle die Betten und thue Alles selbst —

Simp. Es ist eine große Last, wenn man unter fremde Hände kommt.

Fr. Hurtig. Wißt ihr das auch schon? Ja, das sollt ihr erfahren, eine große Last; und dabei früh auf und spät zu Bette; — aber demohnerachtet, unter uns gesagt, denn es soll nicht davon gesprochen werden — mein Herr ist selbst verliebt in Jungfer Anna Page; aber demohnerachtet — ich kenne Jungfer Annchens Gesinnungen; es ist weder hier noch dort was.

Gaj. Du 'ans hAff, Lieb diese Brief hEhrn 'ugo; bei Kott, es sein heine 'erausforderung; ich will ihm seinen Kehl hab'schneide hin die Thierkart, hund ich lehre so eine 'ans hAff von Pfaff, fil su mischmeliren. — hZhr 'aben su gehn, es sein nich kut, daß hZhr 'ier sögern, bei Kott! Ich will ihm hab'schneide halle keine swei Stein, bei Kott! Er soll nich behalt heine Stein su smeiß nach heine 'und.

(Simpel ab.)

Fr. Hurtig. Ach, du Gott, er spricht ja nur für seinen Freund.

Gaj. Das thun nix dasu! — 'aben ich hZhr nich gesagt, daß ich will 'aben Anna Page vor mir selben? — Bei Kott, ich will todtmachen die 'ans hAff und ich 'aben bestellt mein Wirth de la Jarretière, su meß hunjere Wapp. — Bei Kott, ich will selben 'aben Anna Page.

Fr. Hurtig. Herr, das Mädchen liebt euch und Alles wird gut werden. Man muß die Leute schwatzen lassen, was die liebe Zeit! —

Gaj. Rugby, komm mit mich su 'ose. — Bei Kott, wenn ich nich soll 'aben Anna Page, ich will hausdrehe heuer Kopp sum 'ans 'inaus. Folgen mir auf mein Fuß, Rugby. (NB mit Rugby.)

Fr. Hurtig. Einen Eselskopf sollt ihr haben auf den euern. Nein, darin kenn' ich Annchens Gesinnung. Keine Frau in Windsor

kennt Annchens Gesinnung besser als ich, oder kann mehr mit ihr aufstellen, Gott sei Dank.

Fenton. (Draußen) Ist Jemand d'rinnen? he?

Fr. Hurlig. Wer muß nur da sein? Tretet näher, wenn's gefällig ist.

Fenton tritt auf.

Fent. Nun, wie geht's, liebe Frau? wie geht's?

Fr. Hurlig. Desto besser, weil euer Gestrungen belieben zu fragen.

Fent. Was habt ihr Neues? Was macht die hübsche Jungfer Anna?

Fr. Hurlig. Ja gewiß, Herr, hübsch ist sie auch, und ehrbar, und artig, und dazu ist sie euch gut, kann ich euch nebenbei sagen, dem Himmel sei Dank.

Fent. Wird es mir gelingen, meinst du? Wird' ich nicht durchfallen mit meiner Bewerbung?

Fr. Hurlig. Freilich, Herr, der da oben hat Alles in seiner Hand, aber demohnerachtet, Junker Fenton, will ich auf die Bibel schwören, daß sie euch liebt. Haben euer Gestrungen nicht eine Warze über dem Auge?

Fent. Ja gewiß, das hab' ich. Was soll das hier?

Fr. Hurlig. Ei, daran hängt eine Geschichte. Meiner Treu', es ist eine Blitzbirne, das Annchen; aber doch, das detestir' ich, ein so ehrbares Mädchen, als jemals Brod gebrochen hat. Wohl eine Stunde hatten wir über die Warze zu plaudern. — So lach' ich in meinem Leben nicht als bei dem Mädchen. Aber gewiß, sie ist zu maulhänklisch und nachdenklich; nur gegen euch — nun, fahrt nur so fort.

Fent. Gut, ich werde sie heute noch sehen. Wart', da ist Münze für dich, leg' ein gutes Wort für mich ein. Wenn du sie eher siehst als ich, so empfehl mich.

Fr. Hurlig. Soll ich? Ja, mein Seel', das soll geschehen. Ich will euer Gestrungen noch mehr von der Warze erzählen, wenn wir wieder eine Confidenz haben; und noch von andern Freiern.

Fent. Gut, lebt wohl, ich bin jetzt sehr eilig. (Ab.)

Fr. Hurlig. Lebt wohl, gestrenger Herr. — Fürwahr, ein wackerer Herr; aber Annchen ist er zuwider; ich kenne Annchens Gesinnungen besser als irgend Jemand. — Poß alle Welt, was hab' ich ver-
(Ab.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Straße vor Page's Hause.

Frau Page tritt auf mit einem Briefe.

Fr. Page. Was? Bin ich in den Feiertagen meiner Schönheit Liebesbriefen entgangen und werde jetzt ihr Inhalt? Laß doch sehen: (Sie liest) „Fordert keinen vernünftigen Grund, warum ich euch liebe; „denn wenn gleich Liebe die Vernunft als Prediger gelten läßt, so „kann sie doch von ihren Rathschlägen keinen Gebrauch machen. Ihr „seid nicht mehr jung; ich eben so wenig. Wohlan, dies ist Sympa- „thie. Ihr seid lustig, das bin ich auch: haha! das ist noch mehr „Sympathie. Ihr liebt den Sekt, ich liebe ihn auch: könnt ihr mehr „Sympathie begehren? Laß es dir genügen, Frau Page (wenn an- „ders die Liebe eines Soldaten dir genügen kann), daß ich dich liebe. „Ich will nicht sagen, bedaure mich, denn das ist nicht gut soldatisch „gesprochen; aber ich sage, liebe mich.

„Bei Tag und Nacht,

„Wenn er schläft und wacht,

„Aus aller Macht

„Auf Kampf und Schlacht

„Für dich bedacht

John Falstaff.

Was für ein Herodes von Bethlehem ist das? — O gottlose, gottlose Welt! So Einer, der vor Alter zu Felsen verschossen ist, will sich wie ein junger Liebhaber geberden? Was für eine unbedachtsame Aeußerung hat denn in Teufels Namen dieser flämische Trunkenbold aus meinem Gespräch herausgefischt, daß er sich getraut, mich auf diese Weise anzugehen? Ei, er ist kaum dreimal in meiner Gesellschaft gewesen. Was kann ich ihm gesagt haben? Ich war noch sparsam in meiner Lustigkeit; der Himmel verzeihe mir's. Wahrlich, ich will eine Bill in's Parlament bringen, alle Männer sollen abgeschafft werden. Wie soll ich mich an ihm rächen? denn rächen will ich mich, so gewiß all' seine Eingeweide Pudding sind.

Frau Fürth tritt auf.

Fr. Fürth. Frau Page, wahrhaftig, ich wollt euch eben besuchen kommen.

Fr. Page. Und wahrhaftig, ich euch. Ihr seht recht übel aus.

Fr. Fürth. Nein, das glaub' ich nicht; ich kann euch das Gegentheil beweisen.

Fr. Page. Es kommt mir aber so vor.

Fr. Fürth. Nun gut denn; aber ich versichre euch, ich könnt' euch das Gegentheil beweisen. O Frau Page, gebt mir einen guten Rath.

Fr. Page. Worum handelt sich's denn, Liebe?

Fr. Fürth. O Liebe, wenn es sich nicht an einer Kleinigkeit stieße, so könnt' ich recht zu Ehren kommen.

Fr. Page. Laß die Kleinigkeit laufen, Liebe, und nimm die Ehre. Was ist's denn? Laß dich nicht auf die Kleinigkeiten ein; was ist es doch?

Fr. Fürth. Wollt' ich nur für eine Ewigkeit zur Hölle fahren, könnt' ich zum Ritter geschlagen werden.

Fr. Page. Was? Du lägst! — Ritter Alexia Fürth! — Solche Ritter sind Zwitter, du thust besser, deinen Stand nicht zu ändern.

Fr. Fürth. Wir brennen Licht am hellen Tage; da lies, lies und sieh, wie ich zum Ritter geschlagen werden könnte. — Ich will von allen fetten Mannsleuten übel denken, so lange ich ein Auge habe, der Mannsleute Gestalt zu unterscheiden. Und doch wollte er nicht schwören und lobte die Bescheidenheit der Frauen und sprach mit so gehöriger und anständiger Verachtung von aller Unschicklichkeit, daß ich geschworen hätte, seine Neigung halte gleichen Schritt mit seinen Worten; aber die hängen nicht besser zusammen und stimmen nicht mehr überein als der hundertste Psalm mit der Melodie von der weihenblauen Seide. Welcher Sturmwind warf uns diesen Wallfisch mit so viel Tonnen Thran im Bauch zu Windsor an's Land? Wie soll ich mich an ihm rächen? Mich dünkt, der beste Ausweg wär', seine Hoffnungen hinzuhalten, bis das gottlose Feuer der Wollust ihn in seinem eigenen Fette geschmolzen hätte. — Hast du je dergleichen gehört?

Fr. Page. Ein Brief wie der andere, nichts als die Namen Page und Fürth verschieden! — Zu deinem großen Trost in diesem Labyrinth übler Meinungen von dir ist hier der Zwillingbruder deines Briefs; aber laß nur deinen zuerst erben, denn wahrhaftig, der meinige soll es nie. Ich wette, er hat ein ganzes Tausend solcher Briefe, in welchen für die verschiedenen Namen der Platz blank gelassen ist. Vielleicht ist die Zahl noch größer und diese sind schon von der zweiten Ausgabe. Er wird sie gewiß noch drucken lassen, denn er fragt nicht viel, was er unter die Presse bringt, da er uns Beide darunter bringen wollte. Lieber wollte ich eine Riesin sein und unter dem Pelion liegen. Wahrhaftig, eher mach' ich zwanzig leichtfertige Turteltauben auffindig als einen züchtigen Mann.

Fr. Fürth. Nun seht einmal, es ist ganz der nämliche, dieselbe Hand, dieselben Worte. Was denkt er wohl von uns?

Fr. Page. Ich weiß wahrlich nicht; er bringt mich fast dazu, mit meiner eignen Ehrbarkeit zu hadern. Ich muß mich für eine Person halten, mit der ich noch gar nicht bekannt bin; denn gewiß, wenn er nicht einen Zug an mir entdeckt hätte, den ich selbst noch nicht an mir kenne, so würde er mich nicht mit solcher Wuth geentert haben.

Fr. Fürth. Entern nennst du das? Ich weiß gewiß, daß ich ihn immer über'm Deck halte.

Fr. Page. Das weiß ich auch; kommt er mir je unter die Planzen, so will ich nie wieder in die See stechen. Wir wollen uns an ihm rächen: wir geben ihm ein Stellbichein, eröffnen ihm Aussichten, als sollte sein Besuch gewährt werden, und locken ihn mit feingeföbertem Aufschub weit und weiter, bis er seine Pferde unsrem Wirth zum Hosenbände versetzt hat.

Fr. Fürth. Ja, ich bin bereit, ihm jeden Streich zu spielen, der den Glanz unserer Ehre nicht besleckt. O, wenn mein Mann diesen Brief sähe! Der gäbe seiner Eifersucht ewige Nahrung.

Fr. Page. Ei sieh, da kommt er und mein guter Mann auch. Er ist so weit von aller Eifersucht entfernt, als ich bin, ihm Ursache zu geben, und das, hoff' ich, ist eine unermessliche Klust.

Fr. Fürth. Um so glücklicher seid ihr!

Fr. Page. Laßt uns einen Kriegsrath halten gegen diesen Ritter vom Felt. Kommt hieher. (Sie treten zurück.)

Fürth kommt mit Pistol und Page mit Nym.

Fürth. Nun, ich hoffe, es ist nicht so.

Pist. Hoffnung ist ein Jagdhund ohne Witterung: Sir John lockt dein Gemahl.

Fürth. Ei Herr, meine Frau ist nicht mehr jung.

Pist. Er wirbt um Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Um Jung und Alt, Eins mit dem Andern, Fürth.

Er siebt sich ein Ragout: bedenkt das, Fürth.

Fürth. Liebt meine Frau? —

Pist. Mit Leber, heiß wie Gluth. Wehr's oder lauf Gleichwie Akläon, Jagdlärm hinter dir; — O, schändlich tönt das Wort.

Fürth. Welch' Wort, Herr?

Pist. Das Horn', sag' ich. Lebt wohl.

Hab' Acht, die Augen auf, denn Diebe schleichen Nachts:

Hab' Acht, eh' Sommer kommt, wo Kuckucksvögel singen. —

Nun marjch, Herr Corp'ral Nym! —

Page, glaub' ihm, denn er spricht Vernunft. (Pistol ab.)

Fürth. Ich will mich fassen — will dahinter kommen.

Nym. (Zu Page) Und das ist wahr; ich kann den Humor der Lüge nicht leiden. Er hat mich in gewissen Humoren beleidigt; ich sollte den Humorbrieff zu ihr tragen, aber ich habe ein Schwert und das muß zubeißen, wenn's Noth thut. Er liebt euer Weib: das ist das Kurze und das Lange. Ich heiße Corporal Nym; mein Wort, mein Schwur! Die Wahrheit ist's: ich heiße Nym und Falstaff liebt euer Weib. — Lebt wohl, ich kann den Humor von Brod und Käse nicht verlangen, und das ist der Humor davon. Lebt wohl. (Ab.)

Page. Der Humor davon! Ei, das ist ein Bursch, der den Humor aus allem Verstande herauschreckt!

Fürth. Ich will Falstaff auffuchen.

Page. In meinem Leben hört' ich keinen so gezierten, schleppenden Schurken.

Fürth. Befindet es sich so, gut!

Page. Ich will keinem solchen Chinesen trauen, und wenn der Stadtpriester ihn als einen zuverlässigen Mann empföhle.

Fürth. Es war ein wackerer, verständiger Bursch: gut!

Frau Fürth und Frau Page treten vor.

Page. Ei, sieh da, Gretchen!

Fr. Page. Wo gehst du hin, Georg? hör' doch.

Fr. Fürth. Wie geht's, lieber Franz, bist du melancholisch?

Fürth. Ich melancholisch? ich bin nicht melancholisch. — Mach', daß du heim kommst, geh'.

Fr. Fürth. Gewiß hast du wieder Schrullen im Kopfe. — Wollen wir gehn, Frau Page?

Fr. Page. Ich gehe mit. — Du kommst doch zum Tisch, Georg? — Seht, wer da kommt: die soll unsere Botschafterin an den saubern Ritter sein.

Frau Hurtig tritt auf.

Fr. Fürth. Wahrhaftig, an die dacht' ich eben, die paßt dazu.

Fr. Page. Kommt ihr, meine Tochter Anna zu besuchen?

Fr. Hurtig. Ja freilich; ich bitt' euch, was macht denn die liebe Jungfer Anna?

Fr. Page. Geht nur mit uns hinein und setzt zu; wir haben wohl eine Stunde mit euch zu plaudern. (Die drei Frauen ab.)

Page. Wie geht's, Herr Fürth?

Fürth. Ihr hörtet doch, was der Kerl mir sagte, nicht wahr?

Page. Ja, und ihr habt gehört, was mir der andere sagte?

Fürth. Glaubt ihr, daß etwas daran sei?

Page. Zum Henker mit dem Schurken! Ich glaube nicht, daß der Ritter dergleichen im Schilde führt; aber diese, die ihn einer Absicht auf unsere Frauen beschuldigen, sind ein Gespann seiner ausgerangirten Bedienten, wahre Landstreicher, seit sie außer Diensten sind.

Fürth. Waren es seine Bedienten?

Page. Freilich waren sie's.

Fürth. Mir gefällt das Ding darum nicht besser. Wohnt er nicht im Hosenband?

Page. Ja freilich. Sollt' er auf meine Frau auslaufen wollen, so wollt' ich sie ihm frei überlassen, und was er mehr von ihr erlangt als scharfe Worte, das will ich auf mein Haupt nehmen.

Fürth. Ich mißtraue meiner Frau nicht, aber ich möchte sie doch nicht zusammen lassen. Ein Mann ist leicht zu sorglos: ich möchte nichts auf mein Haupt nehmen! Ich kann mich nicht so zufrieden geben.

Page. Sieh, da kommt ja wohl unser schwülstiger Wirth zum Hosenband. Er hat entweder Wein im Kopfe, oder Geld im Sack, wenn er so lustig aussteht. — Wie geht's, mein Wirth?

Der Gastwirth und Schaal treten auf.

Gastwirth. Wie geht's, mein Parcival? Du bist ein Edelmann, Caballero Friedensrichter, sag' ich.

Schaal. Ich komme, mein Gastwirth, ich komme. Guten Abend, vielmals, lieber Herr Page! Herr Page, wollt ihr mit uns gehn? Wir haben einen Spaß an der Hand.

Gastw. Erzählt ihn, Caballero Friedensrichter, erzählt ihn, mein Parcival.

Schaal. Herr, es wird ein Strauß ausgefochten zwischen Herrn Hugo, dem walisischen Priester, und Cajus, dem französischen Doctor.

Fürth. Mein lieber Herr Wirth zum Hosenband, ein Wort mit euch.

Gastw. Was sagst du, mein Parcival? (Sie treten bei Seite.)

Schaal. (Zu Page) Wollt ihr mitgehen es ansehen? Unser lustiger Wirth hat die Waffen zu messen; ich glaube, er hat sie auf ganz verschiedene Plätze hingestellt, denn ich versichere euch, der Pfarrer spaßt nicht, wie ich höre. Gebt Acht, ich will euch erzählen, worin unsre Kurzweil bestehen soll.

Gastw. Du hast doch keine Forderung an meinen Ritter, meinen Gast — Cavalier?

Fürth. Nein, auf Ehre nicht. Aber ich will euch eine Flasche gebrannten Sekt geben, wenn ihr mir Zutritt zu ihm verschafft und ihm sagt, ich heiße Bach; nur zum Scherz.

Gastw. Da ist meine Hand, Roland, du sollst Ausgang und

Schaal. 5.

Gingang haben: ist's so recht? und dein Name soll Bach sein. Es ist ein lustiger Ritter. — Wollt ihr gehen, Kinder?

Schaal. Nimm mich mit, mein Gastwirth.

Page. Ich höre, der Franzmann führt eine gute Klinge.

Schaal. Still, Freund, davon hätt' ich euch noch mehr erzählen können. Heutzutage steht ihr in einer Distanz und habt eure gemessenen Schritte, Paraden und was weiß ich Alles. Das Herz thut's, Herr Page, da sitzt es, da sitzt es. Ich habe die Zeit gesehen mit meinem langen Schwert; vier handfeste Burschen hätt' ich euch springen lassen wie die Ratten.

Gastw. Lustig, Knappen, lustig! Wollen wir uns trollen?

Page. Nehmt uns mit. — Ich hörte sie lieber zanken als fechten.
(Wirth, Schaal und Page ab.)

Fürth. Obgleich Page ein sorgloser Narr ist und so fest auf seiner Frau Gebrechlichkeit baut, so kann ich doch meinen Argwohn so leicht nicht ablegen. Sie war in Page's Haus in seiner Gesellschaft, und was da vorgegangen ist, weiß ich nicht. Gut, ich will der Sache weiter nachspüren. Ich hab' eine Verkleidung, um Falstaff auszuholen. Find' ich sie unschuldig, so ist meine Mühe nicht verloren; ist sie's nicht, so ist meine Mühe gut verwandt.
(Ab.)

Zweite Scene.

Im Gasthof zum Hosenband.

Falstaff und Pistol treten auf.

Falst. Ich leih' dir keinen Deut.

Pist. So ist die Welt die Auster,
Die ich mit Schwert eröfne. —

Ich will es von der Löhnung wiederzahlen.

Falst. Nicht einen Deut. Ich habe mir's gefallen lassen, Bursch, daß du meinen ehrlichen Namen zu Pfande gesetzt hast: ich habe meine guten Freunde geplagt, um eine dreimalige Gelegenheit für dich und deinen Nebengaul Rym zu erlangen, sonst hättet ihr durch's Gitter gucken müssen wie ein Zwillingsspaar von Bavianen. Ich bin schon zur Hölle verdammt, weil ich ehrenwerthen Burschen zugeschworen habe, ihr wäret wackre Burschen und gute Soldaten; und als Frau Brigitte ihren Fächerstiel vermischte, da nahm ich's auf meine Ehre, du hättest ihn nicht.

Pist. Ward's nicht getheilt? Nahmst du nicht fünfzehn Pence?

Falst. Mit Recht, du Schurke, mit Recht. Denkst du, ich soll meine Seele gratis auf's Spiel setzen? Mit einem Wort, hänge dich nicht mehr an mich, ich bin dein Galgen nicht: geh'. — Ein kurzes

Messer und ein Gebränge und fort auf deinen Rittersitz zu Kupplersruhe. — Du willst mir keinen Brief bestellen, du Schuft? Du pochst auf deine Ehre? Ei, du unbegrenzte Niederträchtigkeit! Ich thue ja Alles, was ich kann, um die Grenze meiner Ehre scharf abzustechen. Ich, ich, ich selbst lasse mitunter die Furcht Gottes zur linken Hand, hülle meine Ehre in mein Bedürfniß und lasse mich herab, Künste zu gebrauchen, hinter'm Zaun zu liegen und zu lauern, und du Schurke willst deine Lumpen, deine Waldkassenblide, deine Bierhausphrasen und deine Eckensteherflüche unter dem Schirmdach deiner Ehre ver-schanzen? Du willst das nicht thun, du? —

Pist. Ich fühle Neu', was willst du mehr vom Manne?

Robin tritt auf.

Robin. Herr, hier ist eine Frau, die euch sprechen möchte.

Falst. Laßt sie eintreten.

Frau Hurtig tritt auf.

Fr. Hurt. Guten Morgen, gnädiger Herr.

Falst. Guten Morgen, liebe Frau.

Fr. Hurt. Nicht so, wenn euer Gnaden beliebt —

Falst. Liebe Jungfer denn.

Fr. Hurt. Das will ich beschwören: wie meine Mutter war in der Stunde, als ich zur Welt kam.

Falst. Wer schwört, dem glaub' ich. Was bringst du?

Fr. Hurt. Darf ich euer Gnaden ein Wort vorzutragen geruhen?

Falst. Ein paar tausend, schönes Kind, und ich will geruhen, dich anzuhören.

Fr. Hurt. Da ist eine gewisse Frau FÜRth, Herr; — ich bitte, tretet ein wenig auf diese Seite — ich selbst wohne bei'm Doctor Cajus.

Falst. Gut, weiter: Frau FÜRth, sagt ihr —

Fr. Hurt. Ganz recht, euer Gnaden; ich bitte euer Gnaden, tretet ein wenig näher auf diese Seite.

Falst. Ich versichere dich, Niemand hört uns: meine eigenen Leute, meine eigenen Leute.

Fr. Hurt. Sind sie das? Mein Gott, segne sie und mache sie zu seinen Dienern.

Falst. Gut, Frau FÜRth — was ist mit ihr?

Fr. Hurt. Ach Herr, sie ist ein gutes Geschöpf. Liebster Gott, euer Gnaden sind ein Bösewicht; nun, Gott verzeih' es euch und uns Allen, darum bitt' ich!

Falst. Frau FÜRth; — weiter: Frau FÜRth —

Fr. Hurt. Je nun, dies ist das Kurze und das Lange davon. Ihr habt sie in solche Galoppade gebracht, daß es ein Wunder ist. Der

beste Hofkavalier unter allen, wie der Hof in Windsor lag, hätte sie nicht so in die Galoppade gebracht. Und da kamen doch Ritter und Lords und Edelleute mit ihren Kutschen, dafür siehe ich euch, Kutsche auf Kutsche, Brief auf Brief, Geschenk auf Geschenk; und das duftete so süß (lauter Moschus) und raschelte dabei, dafür siehe ich euch, in Gold und Seide, und mit solchen eleganten Ausdrücken, und mit Wein und Zucker, dem allerbesten und feinsten, daß es euch jedes Frauenherz gewonnen hätte; aber, dafür steh' ich euch, auch nicht einen Augenwink konnten sie von ihr erhaschen. — Mir selbst haben sie noch diesen Morgen zwanzig Engel gegeben; aber ich biete allen Engeln Trotz in solcher Art und Weise, wie man zu sagen pflegt, außer auf dem Weg der Ehrsamkeit. Und dafür steh' ich euch, nicht einmal so weit konnten sie's bringen, daß sie mit dem Stolzesten unter ihnen Allen auch nur aus einem Becher genippt hätte. Und da gab's doch Grafen und, was noch mehr sagen will, Leibgardisten; aber, dafür steh' ich euch, das ist all' Eins bei ihr.

Falst. Aber was sagt sie denn von mir? Fast euch kurz, beste Frau Mercur.

Fr. Hurt. Je nun, sie hat euer Brief empfangen, für den sie euch tausendmal danken läßt, und sie thut euch zu wissen, daß ihr Mann zwischen Zehn und Eils nicht zu Hause sein wird.

Falst. Zwischen Zehn und Eils?

Fr. Hurt. Ja wirklich, und dann möchtet ihr kommen und das Gemälde ansehen, sagte sie, ihr wüßtet wohl. Herr Ford, ihr Mann, wird nicht zu Hause sein. Ach, das liebe Weibchen führt ein schlimmes Leben mit ihm; er ist ein recht schaluer Mann, sie führt ein recht fauertöpfiges Leben mit ihm, das gute Herz!

Falst. Zehn und Eils! Empfiehl mich ihr, Frau; ich werde nicht fehlen.

Fr. Hurt. Ei, das ist wohlgesprochen. Aber ich habe noch einen andern Auftrag an euer Gnaden. Frau Page läßt sich euch gleichfalls von Herzen empfehlen; — und das muß ich euch in's Ohr sagen, sie ist eine so honette, rechtschaffene, moleste Frau und eine Frau, sag' ich euch, die weder ihren Morgen- noch Abendsegen versäumt, so wenig als eine in Windsor, wie sie auch Namen haben mag. Und sie trug mir auf, euer Gnaden zu sagen, daß ihr Mann selten von Hause geht; aber sie hofft, es wird schon eine Zeit kommen. Ich habe nie eine Frau so veressen auf einen Mann gesehen. Wahrhaftig, ich glaube, ihr müßt-heren können, gelt? ja, meiner Treu'.

Falst. Nein, ich versichere dir; die Anziehungskraft meiner guten Gaben bei Seite gesetzt, weiß ich von keiner Zauberei.

Fr. Hurtig. Dafür segne euch der Himmel!

Falst. Aber sag' an, ich bitte dich: Haben Frau Firth und Frau Page einander mitgetheilt, daß sie in mich verliebt sind.

Fr. Hurtig. Das wär' ein Spaß, in der That! So dumm sind sie nicht, hoff' ich. Das wäre ein Streich, ja fürwahr! Aber Frau Page läßt euch bitten, ihr euern kleinen Pagen zu schicken am Alles, was euch lieb ist. Ihr Mann hat eine wunderbare Infektion für den kleinen Pagen; und gewiß, Herr Page ist ein rechtschaffener Mann. Keine Frau in ganz Windsor führt ein besseres Leben als sie; sie thut, was sie will, sagt, was sie will, nimmt Alles ein, geht zu Bett, wenn ihr beliebt, steht auf, wenn ihr beliebt. Alles geht nach ihrem Willen; und gewiß, sie verdient es; denn wenn es eine liebe Frau in Windsor gibt, so ist sie es. Ihr müßt ihr euern Pagen schicken, das hilft nichts.

Falst. Gut, das will ich thun.

Fr. Hurtig. Nun, so schickt ihn ihr; und seht ihr, der kann nachher zwischen euch Beiden ab- und zugehen, und auf alle Fälle müßt ihr ein Parolewort haben, daß ihr Einer des Andern Sinn erfahrt und der Bursch doch nichts davon zu verstehen braucht; denn es ist nicht gut, daß Kinder von solcher Gottlosigkeit etwas wissen. Alte Leute, wißt ihr, sind discret, wie man zu sagen pflegt, und kennen die Welt.

Falst. Gehab' dich wohl, empfiehl mich Beiden. Hier ist meine Börse; ich bleibe noch in deiner Schuld. — Bursch, geh' mit dieser Frau! — Die Neuigkeit bringt mich ganz außer Fassung.

(Frau Hurtig und Robin ab.)

Pist. Die Metz' ist eine von Cupido's Sachten: — Mehr Segel auf! setzt nach, die Mörser richtet,

Gebt Feu'r; die Prii' ist mein, sonst Meer, schling' Alles! (16.)

Falst. Nun, was sagst du, alter Hans? Geh zu! Ich will deinen alten Wanst mehr in Ehren halten als bisher. Schielt man noch nach dir? Willst du, nach' em. ou so viel zugefetzt, auch einmal etwas verdienen? Lieber Wanst, ich danke dir. Mögen sie sagen, es sei zu plump; wenn es nur geräth, so schadet's nicht.

Bardolf tritt auf.

Bard. Sir John, da unten ist ein gewisser Herr Bach, der gern mit euch sprechen und eure Bekanntschaft machen möchte. Er hat euer Gnaden einen Morgentrunck Sekt geschickt.

Falst. Bach ist sein Name?

Bard. Ja, Herr.

Falst. Ruße ihn herein. (Bardolf ab) Solche Bäche sind mir

willkommen, die von solchem Maß überströmen. — Aha! Frau Fürth und Frau Page, hab' ich euch umsegelt? Nur zu. Va via!

Bardolf mit Fürth, der verkleidet ist.

Fürth. Gott grüß euch, Sir.

Falst. Und euch, Herr. Wollt ihr mich sprechen?

Fürth. Ich bin so dreist, mich ohne viel Umstände euch aufzudringen.

Falst. Ihr seid willkommen. Was ist euer Begehr? Laß uns allein, Kellner. (Bardolf ab.)

Fürth. Sir, ich bin ein Mann, der viel angelegt hat.

Falst. Werther Herr Bach, ich wünsche eure nähere Bekanntschaft.

Fürth. Werther Sir John, ich bemühe mich um die eurige; nicht, um euch lästig zu fallen, denn ich muß euch bemerken, daß ich besser im Stande zu sein glaube, Geld auszuleihen als ihr, und das hat mir einigermassen Muth gemacht, euch so zur Unzeit zu überfallen. Denn man pflegt zu sagen, wo Geld vorangeht, da sind alle Wege offen.

Falst. Geld ist ein guter Soldat, Herr, es schlägt sich durch.

Fürth. Gewiß, und hier habe ich einen Beutel mit Geld, der mir unbequem ist. Wollt ihr mir ihn tragen helfen, Sir John, so nehmt ihn ganz oder halb dafür, daß ihr mir die Last erleichtert.

Falst. Herr, ich weiß nicht, wie ich es verdiene, euer Lastträger zu sein.

Fürth. Ich will es euch sagen, Herr, wenn ihr mir Gehör geben wollt.

Falst. Sprecht, lieber Herr Bach, es wird mich freuen, wenn ich euch dienen kann.

Fürth. Sir, ich höre, ihr seid ein Gelehrter (ich will es kurz mit euch machen) — und ihr wart mir lange bekannt, obwohl ich mehr den Wunsch als die Gelegenheit hatte, euch bekannt zu werden. Ich will euch eine Sache entdecken, bei der ich meine Schwäche klar an den Tag legen muß; aber, werther Sir John, indem ihr das eine Auge auf meine Thorheiten bestet, wenn ich sie vor euch entfalte, so kehrt das andere auf das Register eurer eignen, damit ich euch um so leichter mit einem Verweise durchschlüpfe, da ihr selber wißt, wie leicht es ist, in solche Fehler zu verfallen.

Falst. Sehr gut, Herr; fahrt fort.

Fürth. Es wohnt eine Frau in dieser Stadt; ihr Mann heißt Fürth.

Falst. Wohl, Herr.

Fürth. Ich habe sie lange geliebt und, ich versichere euch, viel an sie gewandt; bin ihr mit schwärmerischer Aufmerksamkeit nachgegangen, habe mir Gelegenheit verschafft, sie zu treffen, und jeden kleinsten Anlaß groß gezogen, der mir nur kärglich ihren Anblick gewähren konnte; habe nicht allein manches Geschenk für sie gekauft, sondern Manchem reichlich gegeben, nur um zu erfahren, was sie gern haben

möchte: kurz, ich habe sie verfolgt, wie mich die Liebe verfolgt hat, das heißt, auf den Fittigen jeder Gelegenheit. Welchen Lohn ich aber auch verdienen möchte durch meine Leidenschaft, oder durch meinen Aufwand, nur das weiß ich, daß ich keinen empfangen habe; man müßte denn Erfahrung ein Juwel nennen, denn die hab' ich mit ungeheuren Kosten erstanden und von ihr hab' ich den Spruch gelernt:

Wie Schatten flieht die Lieb', indem man sie verfolgt:

Verfolgt, was vor ihr flieht, und flieht, was sie verfolgt.

Falst. Habt ihr denn kein Versprechen der Erhöhung von ihr erhalten?

Fürth. Niemals.

Falst. Habt ihr auch nie in dieser Absicht in sie gedrungen?

Fürth. Niemals.

Falst. Von welcher Art war eure Liebe denn?

Fürth. Wie ein schönes Haus, auf fremdem Grund errichtet; ich verlor mein Gebäude, weil ich mich in dem Platz vergriffen hatte, wo ich es aufführte.

Falst. Und zu welchem Ende entdeckt ihr mir dies?

Fürth. Wenn ich euch das noch sage, so hab' ich euch Alles gesagt. Man versichert, obgleich sie gegen mich ehrbar thue, gebe sie andernwärts in ihrer Munterkeit so weit, daß es ihr auf's Schlimmste ausgelegt werde. Nun, Sir John, hier habt ihr den Stern meines Gesuchs. Ihr seid ein Edelmann von vortrefflicher Erziehung, von bewundernswürdiger Wohlredenheit, von großen Verbindungen, angesehen durch Rang und Persönlichkeit und allgemein gepriesen wegen eurer mannigfaltigen Verdienste als Krieger, Hofmann und Gelehrter.

Falst. O nein, Herr!

Fürth. Glaubt es, denn ihr wißt es. — Hier ist Geld; verwendet, verwendet es, verwendet noch mehr, verwendet Alles, was ich habe; nur schenket mir zur Vergeltung so viel von eurer Zeit, als nöthig ist, eine Liebesbelagerung gegen die Tugend dieser Frau Fürth zu unternehmen. Gebraucht eure Buhlerkünste, gewinnt sie, euch zu erhören. Wenn es irgend Einer vermag, ihr vermögt es eher als Einer.

Falst. Würde denn das der Festigkeit eurer Leidenschaft zusagen, wenn ich gewinne, was ihr zu genießen wünscht? Mich dünkt, ihr greift euch selbst sehr zu eurem Nachtheile vor.

Fürth. O begreift nur meinen Plan! Sie wohnt so gesichert in der Vortrefflichkeit ihrer Tugend, daß die Thorheit meiner Seele sich nicht zu zeigen wagt. Sie glänzt zu hell, als daß man hineinblicken dürfte. Könnt' ich nun mit irgend einer Entdeckung ausgerüstet zu ihr treten, so hätten meine Begierden Grund und Anlaß, sich ihr zu

empfehlen; ich könnte sie aus der Verschanzung ihrer Keinheit, ihres Rufs, ihrer ehelichen Gelübde und tausend anderer Schutzwehren her austreiben, die jetzt zu mächtig gegen mich streiten. Was sagt ihr dazu, Sir John? —

Falst. Herr Bach, ich will erstlich so frei sein, euer Geld zu nehmen; sodann gebt mir eure Hand und endlich, so wahr ich ein Edelmann bin, Fürth's Frau sollt ihr besitzen, sobald ihr wollt.

Fürth. O werther Sir!

Falst. Herr Bach, ich sage, ihr sollt.

Fürth. Schont das Geld nicht, Sir John, am Gelde soll es nicht fehlen.

Falst. Schont die Frau Fürth nicht, Herr Bach, an der Frau Fürth soll es nicht fehlen. Ich komme zu ihr, will ich euch nur sagen, auf ihre eigene Bestellung: eben, als ihr hereintratet, ging ihre Gehilfin oder Zwischenträgerin von mir weg. Ich sage euch, ich werde zwischen Jehn und Gils bei ihr sein; denn um diese Zeit wird der eifersüchtige, schustige Kerl, ihr Mann, nicht zu Hause sein. Kommt ihr am Abend zu mir; ihr sollt hören, wie mir's gelingt.

Fürth. Eure Bekanntschaft ist ein Segen für mich. — Kennt ihr diesen Fürth, Sir?

Falst. An den Galgen mit dem armen Teufel von Hahnrei! Ich kenne ihn nicht; aber ich thu' ihm Unrecht, ihn arm zu nennen. Sie sagen, der eifersüchtige, wissenschaftlich gekrönte Schust habe ganze Massen Gold, und darum kommt mir seine Frau reizend vor. Sie soll mein Schlüssel sein zu des Gehörnten Geldkasten: da will ich meinen Ernteschmaus halten.

Fürth. Ich wollte, ihr kenntet Fürth, Herr, damit ihr ihm ausweichen könntet, wenn ihr ihn säht.

Falst. An den Galgen mit dem ledernen, eingepöfelten Schust! Ich will ihn aus seinem Witz herausglocken, will ihn mit meinem Prügel im Respect halten; wie ein Meteor soll er über des Hahnrei's Hörnern schweben. Bach, du sollst sehn, ich will den Flegel unter mich bringen und du sollst bei seinem Weibe liegen. Komm nur gleich am Abend zu mir. Fürth ist ein Schust und ich will seine Titulatur noch weitläufiger machen; du, Bach, sollst ihn als Schust und Hahnrei kennen lernen. Komm nur gleich heut' Abend zu mir. (ab.)

Fürth. Welch ein verdammter epikureischer Schurke das ist! — Das Herz möchte mir zerspringen vor Ungeduld. — Wer sagt nun, meine Eifersucht sei übel angebracht? Meine Frau hat zu ihm geschickt, die Stunde ist bestimmt, der Handel fertig. Wer in aller Welt hätte das gedacht! — Da seht, welche Hölle es ist, ein falsches Weib

zu haben! Mein Bett soll entehrt, meine Koffer gebrandschatzt, mein guter Name zernagt werden; und nicht genug, daß ich diese schmachliche Kränkung erdulde, ich soll auch unter die Fuchtel der abscheulichsten Titel gestellt werden, und das von eben dem, der mir diese Kränkung zufügt. Titel! Namen! — Amaimon klingt gut; Lucifer gut; Barbaion gut; und doch sind es Teufelsbenennungen, Namen böser Geister; aber Hahnrei, wissentlicher Hahnrei! der Teufel selbst führt solchen Namen nicht. — Page ist ein Esel, ein sorgloser Esel! Er traut seinem Weibe und will nichts von Eifersucht wissen. Lieber will ich einen Flamänder meine Butter, dem walisischen Pfarrer Hugo meinen Käse, einem Irländer meine Brantweinflasche und einem Diebe meinen zeltenden Wallach anvertrauen als meine Frau sich selbst. Da wird complottirt, da wird cabalirt, da wird angezettelt! Und was sie in ihrem Herzen ersinnen, das müssen sie ausführen, und sollte ihnen das Herz brechen, sie müssen es ausführen! — Dem Himmel sei Dank für meine Eifersucht! — Um Eils ist die Stunde; ich will dem Dinge zuvorkommen, meine Frau entlarven, mich an Falstaff rächen und Page auslachen. Ich will gleich dazu thun; besser drei Stunden zu früh als eine Minute zu spät. — Pfui, pfui, pfui! Hahnrei! Hahnrei! Hahnrei! (16.)

Dritte Scene.

Park zu Windsor.

Cajus und Rugby treten auf.

Caj. 'ans Rugby!

Rugby. Herr!

Caj. Was is die Aock', 'ans?

Rugby. Die Stunde ist vorbei, Herr, wo Ehrn Hugo sich einstellen wollte.

Caj. Bei Rott, her 'aben ferett sein Seel, weil her nick is komme! her 'aben kut gepett sein Bibel, weil her nick is komme; bei Rott, 'ans Rugby, her sein schon todt, wann her sein komme.

Rugby. Er ist klug, Herr; er wußte, euer Gestrengen würden ihn umbringen, wenn er käme.

Caj. Bei Rott, der 'ering sein nick so todt, wie id will machen ihn todt. Nimm deine Degen, 'ans; id will dich weisen, wie id will machen ihn todt.

Rugby. Ach Herr, ich kann nicht sechten.

Caj. Villain! Nimm deine Degen!

Rugby. Haltet ein, da kommen Leute.

Wirth, Schaal, Schwächlich und Page treten auf.

Wirth. Grüß' dich, Parcival=Doctor!

Schaal. Gott zum Gruß, Herr Doctor Cajus.

Page. Sieh da, lieber Herr Doctor!

Schwächl. Einen schönen guten Morgen, Herr!

Caj. Was sein h'Zhr hall, hein, swei, drei, vier kommt 'ieher?

Wirth. Dich sechten zu sehen, dich die Klinggen binden zu sehen, dich traversiren zu sehen, dich hier zu sehen, dich da zu sehen, dein Punto, dein Stoccatto, deine Netirade, deine Distanz, dein Montant zu sehen. Ist er todt, mein Aethiopier? Ist er todt, mein Franzmann? Ha, Parcival! Was sagt mein Aesculap? mein Galen? mein Hollunderherz? Ha! ist er todt, Harnkönig, ist er todt?

Caj. Bei Rott, her ist die feigst 'ans Aff von die Welt, her 'aben nie seigen sein Hantlitz.

Wirth. Du bist ein castilischer König, Don Urinal! Hector von Griechenland, mein Knappe.

Caj. Ich bitten, zu geben Zeugniß, daß mir 'aben gewartet sey, sieben Stund, swei, drei Stund hauf hihm, hund ber sein nie komm.

Schaal. Er ist der Klügere, Herr Doctor, er ist ein Seelenarzt und ihr ein Arzt der Leiber: wenn ihr euch schlagen wolltet, so stricht ihr gegen das Haar eures Gewerbes. Ist's nicht wahr, Herr Page?

Page. Herr Schaal, ihr seid selbst ein gefährlicher Schläger gewesen, obgleich jetzt ein Mann des Friedens.

Schaal. Sapperlot, Herr Page, obgleich ich jetzt alt bin und bei der Friedenspartie: wenn ich einen bloßen Degen sehe, so jucken mich die Finger, einen Gang zu machen. Sind wir gleich Richter und Doctores und Diener Gottes, Herr Page, so haben wir doch noch etwas vom Salz der Jugend in uns. Wir sind vom Weibe geboren, Herr Page.

Page. Ganz recht, Herr Schaal.

Schaal. Es wird sich ausweisen, Herr Page. — Herr Doctor Cajus, ich bin gekommen, euch nach Hause zu bringen. Ich bin geschwornener Friedensrichter. Ihr habt euch als einen klugen Arzt gezeigt und Ehn Hugo hat sich als einen klugen und gelassenen Diener Gottes bewiesen. Ihr müßt mit mir gehen, Herr Doctor.

Wirth. Mit Urlaub, Richterghost! — Ein Wort, Herr Harngucker.

Caj. 'Hrn'gucker? Was ist das?

Wirth. Harngucker in unserer englischen Sprache bedeutet einen Helden, mein Parcival.

Caj. Bei Rott, dann bin ich so viel 'arn'gucker hals der Englischer. Der 'und von heine schäbiger h'Affschwanzpfaß! Bei Rott, mir wolle hihm abschneide sein hohr.

Wirth. Er wird dich tüchtig pisacken, Parcival.

Caj. Pisack? Was is das?

Wirth. Das heißt, er wird dir Abbitte thun.

Caj. Bei Kott, ihr sollen sehen, her soll mir pißack, wir wollen das 'aben, bei Kott.

Wirth. Und ich will ihn dazu nöthigen, oder er soll haumeln.

Caj. Wir dank euch vor das.

Wirth. Und noch obend'rein, Parcival — aber (heimlich zu den andern) Herr Gast und Herr Page und ihr, Caballero Schwächlich, geht durch die Stadt nach Frogmore.

Page. Ehrn Hugo ist dort, ist er nicht?

Wirth. Er ist dort; seht, in welchem Humor er ist; und ich will den Doctor über's Feld hinbringen. Wollt ihr das thun?

Schaal. Ja, das wollen wir thun.

Page, Schaal, Schwächl. Lebt wohl, lieber Herr Doctor. (ab.)

Caj. Bei Kott, mir wolle todtmact die Pfaff, denn her spricht vor eine 'Ansaff bei Anna Page.

Wirth. Schlag ihn todt, aber vorher steck' deine Ungeduld in die Scheide, gieß' kalt Wasser auf deinen Koller. Geh' mit mir über's Feld nach Frogmore. Ich will dich hinbringen, wo Anna Page ist, nach einem Meierhof, wo Kirms ist und du sollst sie freien. Nun, Sapperlöter, gefällt dir das?

Caj. Bei Kott, wir danken euch vor das; bei Kott, id lieben euch und id will verschaff à euch de gute Gasten, de Graf, de Chevaliers, de Lords, des Edelmann, meine Patient.

Wirth. Dafür will ich dein Widerpart bei Anna Page sein: war's so recht?

Caj. Bei Kott, das sein recht, sehr recht.

Wirth. So laß uns schlendern.

Caj. Folgen mir nach, 'ans Rugby. (Beide ab.)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Bei Frogmore.

Ehrn Hugo Evans und Simpel.

Evans. Nu sagt mir, tuter Dienstpote tes Herr Schwächlich und Fraind Simpel mit Name, nach wellicher Seit haybt ihr umgeschaut nach Herr Cajus, der sich nennt ein Doctor der Medzin?

Simp. Mein Seel', Herr, nach London hin, nach dem Park hin, überall hin, nur nicht die Strafe nach der Stadt hin.

Evans. Ich pitt' aich inprinstitlich, schaut auch mal den Wek aus.

Simp. Recht wohl, Herr.

Evans. Kott behit, wie pin ich voller Koller, wie pebt mein Seel!
— Ich pin froh, wenn er mich petroge hat. — Wie schwernüthig pin ich!
— Ich wert ihm sein Urinklärer nach tem Kopf schmeiße, wann ich kute Kelekenheit zu selpigem erseh. Kott behit! — (Singt)

Am stille Pach, pei tesse Fall
Ertent ter Bechel Matrital,
Da strain wir uns ein Kosepett,
Viel Plume blihn ta um die Wett
Am stille Pach.

Kott sei mir knätick! Ich happ viel Disposition ze haile.

Ertent der Bechel Matrital —
An Wasserflisse Papyllon —
Viel Plume blihn ta um die Wett
Am stille Pach.

Simp. Da kommt er, dorther, Ehrn Hugo!

Evans. Er ischt willkomme: —

Am stille Pach, bei tesse Fall — —

Kott schitze den Gerechte! Was für Gewaffen hat er?

Simp. Keine Wassen, Herr. — Da kemmt mein Herr und Herr
Schaal und ein anderer Herr von Frogmore, über den Steg, von der
andern Seite.

Evans. Pitt aich, fept mir meine Chorrock; oter pehaltet ihn
nur unnerm Arm.

Page, Schaal und Schwächlich treten auf.

Schaal. Sieh da, Herr Pfarrer! Guten Morgen, lieber Ehrn
Hugo. Haltet mir einen Spieler von seinen Würfeln und einen fleißi-
gen Gelehrten von seinen Büchern ab — und ihr sollt Wunder ge-
than haben.

Schwächl. Ach, süße Anna Page!

Page. Gott zum Gruff, werther Ehrn Hugo!

Evans. Er pehit aich um seiner Parmherzigkeit wille, aich allzermal.

Schaal. Was? Der Segen und der Degen? Befast ihr euch
mit beiden, Herr Pfarrer?

Page. Und immer noch so jugendlich in Wamms und Hosens an
diesem rauhen, schnupfigen Tage?

Evans. Das hat seine Krünste und Veranlassunge.

Page. Wir sind hergekommen, euch einen guten Dienst zu leisten,
Herr Pfarrer.

Evans. Sehr kut; was ischt tann?

Page. Dabinten ist ein sehr ehrenwerther Herr, der, vermuthlich, weil ihn Jemand beleidigt hat, mit seiner Würde und Geduld so zerfallen ist, daß es seines Gleichen nicht hat.

Schaal. Ich habe schon ein vier Mandel Jahre auf dem Rücken und d'rüber und doch hab' ich nie gesehen, daß ein Mann von seinem Stande, seiner Würde und Gelehrsamkeit sich so weit vergessen hätte.

Evans. Wer ischt er denn?

Schaal. Mich dünkt, ihr solltet ihn kennen: der Doctor Cajus, der berühmte französische Arzt.

Evans. Um Christi Wunder wille! Ich hörte wohl so kern von einer Schlüssel Suppen erzähle.

Page. Wie so?

Evans. Er weiß so wenig von Hibogratus und Kalen — und tazu ischt er eine Memme, so feige Memme ischt er, als ihr nur winsche mekt kenne zu lerne.

Page. Ich wette, das ist der Mann, der sich mit ihm schlagen sollte.

Schwächl. O süße Anna Page!

Schaal. So scheint es nach seinem Degen. Haltet sie von einander; denn hier kommt Doctor Cajus.

Wirth, Cajus und Rugby treten auf.

Page. Ach nein, lieber Herr Pfarrer, laßt eure Klinge stecken.

Schaal. Ihr auch, bester Herr Doctor.

Wirth. Entwaffnet sie und laßt es zur Erklärung kommen. Es ist besser, daß sie ihre Haut heil behalten, wenn auch unser Englisch zerhackt wird.

Caj. Ich bitten, lassen mich hein Wort in euer hDhr safen. Warum sein hihr nid komme su der Nendezvous?

Evans. Ich pitt aich, verliert tie Ketult nit, um Rottes wille.

Caj. Bei Gott, hihr sein ein feiger Mann, hein 'ans 'afensuf, hein 'ans hAff.

Evans. Ich pitten aich, laßt uns tene Spottwechsel da nit zum Gelächter tiene. Ich pitt aich in Frainschaft und will auf tie eine ober tie annere Art Satisfaction kebe. Ich will aich aier Urinuskäfer um schurkische Kops schmeiße, weil ihr aier Bestimmunge und Verabretunge nit habt gehalten.

Caj. Diable! 'ans Rugby — meine Gastwirth de la Jarretière — 'aben mir nid gewart auf hihm, um hihn su massakrir? 'aben id das nid hauf die appointirte place?

Evans. So wahr ich Krischteseele bin, tas hier ischt ter verabredete Platz. Mein Herr Wirth zum Hofepand soll Richter sein zwischen uns.

Wirth. Still, sag' ich, Wallia und Gallia, Welschmann und Franzmann, Leibesarzt und Seelenarzt!

Caj. Ach, das sein sehr kut, excellent!

Wirth. Still, sag' ich, hört meinen Gastwirth zum Hosensband. Bin ich ein Politicus, bin ich ein verschlagener Kopf? Bin ich ein Macchiavell? Soll ich meinen Doctor verlieren? Nein. Er verordnet mir Potionen und Motionen. Soll ich meinen Piarer verlieren, meinen Priester, meinen Ehrn Hugo? Er gibt mir die Sprichwörter und die Stichwörter. Deine Hand her, Erdenmann, so! — deine Hand her, Himmelsmann, so! — — Nun, ihr Söhne der Wissenschaft, ich hab' euch Beide angeführt, ich hab' euch an falsche Plätze bestellt: eure Herzen sind wacker, eure Haut ist heil und gebrannter Sekt sei das Ende! — Kommt, gebt mir eure Degen zum Pfande. Folgt mir, Söhne des Friedens! Kommt, kommt, kommt!

Schaal. Wahrhaftig, ein toller Wirth! — Folgt uns, ihr Herren, folgt uns.

Schwächl. O süße Anna Page!

(Schaal, Schwächlich, Page und Wirth ab.)

Caj. Ah! merken ich das? 'aben hibr gespielt die Narr mit huns? ah, ah!

Evans. Das ischt kut; er hat uns zu Peschte kchappt. — Ich pitt' aich, wir wolle Frainte sein und lascht uns die Köpf zusammetecke, daß wir uns räche am krindige, schäpiche, nirnutzige Rejelle, tem selpige Raschtwirth zum Hosepand.

Caj. Bei Rott, von kanzem 'ersen. Her 'at versproke, mir su bring' su Anna Page; bei Rott, her betrilgen mir fleikfalls.

Evans. Schön, ich werde ihm seine Schätel zerschmeiße. Pitt' aich, kommt mit.

(Weide ab.)

Zweite Scene.

Straße in Windsor.

Frau Page und Robin treten auf.

Fr. Page. Nur immer vorwärts, kleiner Junker. Du bist gewohnt, ein Nachfolger zu sein; jetzt aber bist du ein Vorläufer. Was ist dir nun lieber, meine Blicke zu leiten, oder auf deines Herrn Fersen zu blicken?

Rob. Wahrhaftig, ich will lieber vor euch hergehen wie ein Mann, als ihm nachlaufen wie ein Zwerg.

Fr. Page. Ei, du bist ein kleiner Schmeichler. Nun, ich sehe wohl, du willst ein Hofmann werden.

Fürth tritt auf.

Fürth. Zur guten Stunde, Frau Page! Wohinaus?

Fr. Page. Ei, just zu eurer Frau, Herr. Ist sie zu Hause?

Fürth. Ja, und so müßig, daß sie vor langer Weile kaum noch zusammenhält. Ich glaube, wenn eure Männer stürben, ihr Weide ließeet euch trauen.

Fr. Page. Ganz gewiß — mit zwei andern Männern.

Fürth. Wo habt ihr den niedlichen Wetterhahn her?

Fr. Page. Ich weiß nicht gleich, wie zum Kuckuck der Ritter heißt, von dem mein Mann ihn hat. Wie heißt auch euer Ritter, Bürschchen?

Rob. Sir John Falstaff.

Fürth. Sir John Falstaff?

Fr. Page. Ja, ja; ich kann nie auf seinen Namen kommen. — Er und mein guter Mann sind die besten Freunde. — Ist eure Frau wirklich zu Hause?

Fürth. Allerdings.

Fr. Page. So erlaubt, Herr Fürth; ich bin krank, bis ich sie sehe.

(Ab mit Robin.)

Fürth. Hat der Page kein Gehirn? hat er keine Augen? hat er keine Gedanken? Wahrhaftig, das schläft Alles bei ihm; er weiß es nicht zu gebrauchen. Der Bube trägt ja so leicht einen Brief zwanzig Meilen weit, als eine Kanone zwanzig Dutzend Mal in's Weisse trifft. Er schneidert selbst die Liebschaft seiner Frau zurecht, er gibt ihrer Thorheit Anlaß und macht ihr Gelegenheit; und nun geht sie zu meiner Frau und Falstaffs Bube mit ihr. Man hört diesen Regenschauer von Weitem im Winde pfeifen! — Und Falstaffs Bube mit ihr! Ein sauberes Complot! Geschmiedet ist's und unsre rebellischen Weiber theilen die Verdammniß mit einander. Gut, ich will ihn ertappen, meine Frau peinigen, der scheinheiligen Frau Page den erborgten Schleier der Tugend entreißen, Page selbst als einen sorglosen, gutwilligen Aktäon öffentlich bloßstellen, und diesem stürmischen Verfahren soll die ganze Nachbarschaft Beifall zurufen. (Die Glocke schlägt) Die Uhr gibt mir das Zeichen und meine Zuversicht heißt mich nachsuchen: den Falstaff werd' ich dort finden. Man wird mich gewiß eher darum loben als auslachen; denn es ist so gewiß, als die Erde fest steht, daß Falstaff dort ist. Ich will hingehen.

Page, Schaal, Schwächlich, Wirth, Chrn Hugo Evans, Casus und Rugby treten auf.

Schaal, Page u. s. w. Willkommen, Herr Fürth! —

Fürth. Nun, meiner Treu', eine gute Bande! — Ich hab' ein leckeres Geriicht daheim: ich bit' euch, kommt Alle mit.

Schaal. Ihr müßt mich entschuldigen, Herr Fürth.

Schwächl. Mich desgleichen, Herr. Ich habe versprochen, bei

Jungfer Anna Page zu speisen, und ich möchte nicht mit ihr brechen um alles Gold, das ich ihr aussetzen will.

Schaal. Wir passen schon lang' auf eine Heirath zwischen ihr und meinem Vetter Schwächlich und heute sollen wir Bescheid holen.

Schwächl. Ich hoffe, ich habe eure Einwilligung, Vater Page. Page. Die habt ihr, Junker Schwächlich; ich stimme ganz für euch; aber meine Frau, Herr Doctor, ist mit Leib und Seele für euch.

Caj. Oui, bei Gott! und der Mädchen lieben mir; mein Wart-frau 'urtig' aber mich das kesselt.

Wirth. Was sagt ihr zu dem jungen Herrn Fenton? Er springt, er tanzt, er hat das Feuer der Jugend in den Augen, er macht Verse, er spricht Feiertagsworte, er duftet April und Mai; der kriegt sie, der kriegt sie, sein Weizen blüht, der kriegt sie.

Page. Mit meinem Willen nicht, das verspreche ich euch. Der junge Mann ist ohne Mittel; er hat mit Poins und dem wilden Prinzen gelebt; er ist aus einer zu hohen Region, er weiß zu viel. Nein, der soll mit dem Finger meines Vermögens keinen Knoten in sein Glück schürzen. Wenn er sie nimmt, mag er sie nehmen, wie sie ist. Was ich besitze, wartet auf meine Einwilligung und meine Einwilligung geht dieses Weges nicht.

Fürth. Ich bitt' euch herzlich, Einige von euch müssen heute Mittag bei mir essen. Außer der Mahlzeit sollt ihr einen Spaß haben: ich will euch ein Monstrum zeigen. — Herr Doctor, ihr kommt mit — auch ihr, Herr Page, und ihr, Ehrn Hugo.

Schaal. Gut, so lebt ihr wohl; wir können dann im Hause des Herrn Page um so ungehinderter werben. (Schaal und Schwächlich ab.)

Caj. 'ans Rugby, gehe du nach 'aus, ich kommen kleid. (Rugby ab.)

Wirth. Lebt wohl, ihr Herzchen, ich will zu meinem ehrsamem Ritter Falstaff und eine Flasche Sekt mit ihm umbringen. (Ab.)

Fürth. (Bei Seite) Ich denke, vorher werd' ich noch Eins mit ihm umspringen: er soll mir tanzen! Wollt ihr mit, liebe Herren?

Alle. Wir gehen mit euch, das Monstrum zu sehen. (Ab.)

Dritte Scene.

In Fürth's Hause.

Frau Fürth und Frau Page treten auf.

Fr. Fürth. He, Hans! He, Robert!

Fr. Page. Geschwind, geschwind! Ist der Waschkorb —

Fr. Fürth. Das mein' ich. — He, Robert, sag' ich.

(Die Bedienten bringen einen Waschkorb.)

Fr. Page. Macht fort, macht fort!

Fr. Fürth. Hier setzt ihn nieder.

Fr. Page. Weist eure Leute an, wir müssen eilen.

Fr. Fürth. Nun, wie ich euch gesagt habe, Hans und Robert, haltet euch hierneben im Brauhause bereit, und wenn ich rufe, so kommt ihr gleich herein und nehmt ohne Umstände diesen Korb auf eure Schultern. Dies gethan, trabt ihr mit ihm in aller Eile davon und bringt ihn zu den Bleichern auf die Datchetwiese. Da schüttet ihn aus in den Schlammgraben bei der Themse.

Fr. Page. Wollt ihr das thun?

Fr. Fürth. Ich hab's ihnen schon haarklein auseinander gesetzt: sie brauchen weiter keinen Bescheid. Geht und kommt auf den ersten Ruf herein.

(Die Bedienten ab.)

Fr. Page. Hier kommt der kleine Robin.

Robin tritt auf.

Fr. Fürth. Nun, wie geht's, kleine Butterfliege? Was bringst du Neues?

Robin. Mein Herr, Sir John, ist zum Hintertbürchen hereingekommen und wünscht euch aufzuwarten, Frau Fürth.

Fr. Page. Du Püppchen, bist du uns auch tren geblieben?

Rob. Ja, das schwör' ich; mein Herr weiß nicht, daß ihr hier seid, und hat mich mit lebenslänglicher Freiheit bedroht, wenn ich euch davon sage; denn er schwört, er wolle mich fortjagen.

Fr. Page. Du bist ein ganzer Bursch; diese deine Verschwiegensheit soll dein Schneider werden und dir ein neues Wamms und Hosen machen. Ich verstecke mich.

Fr. Fürth. Das thut. — Geh', sage deinem Herrn, ich sei allein.

— Frau Page, vergeß euer Stichwort nicht.

(Robin ab.)

Fr. Page. Sei nur unbesorgt; wenn ich meine Rolle nicht gut spiel', so zische mich aus.

(Geht ab.)

Fr. Fürth. Nun wohl! wir wollen diese ungesurde Feuchtigkeit, diesen dicken wäss'rigen Klirbis zurichten! Wir wollen ihn lehren, Tauben von Krähen zu unterscheiden.

Falstaff tritt auf.

Falst. Hab' ich dich errungen, mein himmlisches Kleinod? Ha, jetzt laßt mich sterben, denn ich habe lange genug gelebt. Dies ist das Ziel meines Ehrgeizes! Geseget sei die Stunde!

Fr. Fürth. O lieber Sir John!

Falst. Frau Fürth, ich kann nicht suchtschwänzelu, ich kann nicht schön reder, Frau Fürth. Laßt mich einen sündlichen Wunsch thun: ich wollte, dein Mann wäre todt: dem vornehmsten Lord wollt' ich's in's Gesicht sagen: ich machte dich zu meiner Lady.

Shakspeare. 5.

Fr. Fürth. Ich eure Lady, Sir John! Ach, ich würde eine klägliche Lady abgeben.

Falst. Laß mir den Hof von Frankreich einmal eine zweite solche aufweisen: ich sehe, wie dein Auge mit dem Diamant metzeifern würde. Du hast gerade den rechten Bogenschwung der Augenbrauen, der zu jedem Aufsatz gut steht, zum großen Segelaufsatz, zum tapfern Aufsatz, oder zu irgend einem venetianischen Aufsatz.

Fr. Fürth. Eine schlichte Haube, Sir John: sonst steht meinen Augen nichts und auch das nicht einmal recht.

Falst. Es ist Hochverrath, wenn du so sprichst: du würdest eine vollkommene Hofdame vorstellen, und der feste Auftritt deines Fußes gäbe deinem Gang eine herrliche Bewegung in einem halbrunden Reifrock. Ich sehe, was du sein würdest, wenn dir Fortuna nicht Feind wäre. Die Natur ist deine Freundin: laß ab, das kannst du nicht verbergen.

Fr. Fürth. Glaubt mir, von alle dem hab' ich nichts.

Falst. Was machte mich in dich verliebt? Nimm daraus ab, daß etwas Außerordentliches in dir steckt. Sieh, ich kann nicht suchschwänzeln und sagen, du seist dies und das, wie so manche lispelnde Weißdornblüthe, die wie Weiber in Mannskleidern gehen und duften wie ein Apothekerkladen zur Zeit der Krückerlese. Das kann ich nicht: aber ich liebe dich, keine als dich und du verdienst es.

Fr. Fürth. Betrügt mich nicht, Sir; ich fürchte, ihr liebt Frau Page.

Falst. Eben so gut könntest du sagen, ich liebe einen Spaziergang auf den Schudthurm, der mir so verhaßt ist wie der Qualm eines Kalkofens.

Fr. Fürth. Nun, der Himmel weiß, wie ich euch liebe, und ihr sollt es mit der Zeit erfahren.

Falst. Bleib' bei der Gesinnung, ich werde sie verdienen.

Fr. Fürth. O, ich muß euch sagen, das thut ihr schon; sonst würd' ich diese Gesinnung nicht hegen.

Nob. (Draußen) Frau Fürth, Frau Fürth! die Frau Page ist vor der Thür und schwitz und keucht und sieht ganz verstört aus: sie will durchaus sogleich mit euch sprechen.

Falst. Sie soll mich nicht sehen; ich will mich hinter die Tapete verstecken.

Fr. Fürth. Ach ja, thu' das; sie ist eine gar schwatzhafte Frau.

(Falstast verbirgt sich hinter der Tapete.)

Frau Page tritt ein.

Nun, was gibt's, was ist?

Fr. Page. O Frau Fürth, was habt ihr gethan! Ihr seid beschimpft, ihr seid verloren, ihr seid auf ewig zu Grunde gerichtet.

Fr. Fürth. Was gib's denn, liebe Frau Page?

Fr. Page. Ei, das ist ja recht allerliebste von euch, Frau Fürth: ihr habt einen so rechtschaffenen Mann und gebt ihm solchen Anlaß zum Argwohn.

Fr. Fürth. Welchen Anlaß zum Argwohn.

Fr. Page. Welchen Anlaß zum Argwohn? — Pfui, über euch! Wie hab' ich mich in euch geirrt!

Fr. Fürth. Nun, mein Gott, was gib't denn?

Fr. Page. Euer Mann wird gleich hier sein, Frau, mit allen Gerichtsdienern aus Wind'or, um einen Herrn zu suchen, der jetzt, wie sie sagen, mit eurer Einwilligung hier im Hause ist, um eures Mannes Abwesenheit schändlich zu mißbrauchen. Ihr seid verloren.

Fr. Fürth. (Reise) Sprecht lauter! (Saut) Mein Gott, ich will nicht hoffen. —

Fr. Page. Gott gebe, daß es nicht wahr ist und daß ihr keinen Mann bei euch habt! denn es ist ganz gewiß, euer Mann kommt mit halb Windsor hinter sich, um so Jemand aufzusuchen. Ich lief voran, es euch zu sagen; wißt ihr euch rein, so freut es mich; habt ihr aber einen Freund hier, so eilt, eilt, daß er wekommt. Steht nicht so verdutzt, nehmt eure Sinne zusammen, schützt euern Ruf, oder sagt euern guten Tagen auf ewig Lebewohl.

Fr. Fürth. Was soll ich thun? — Allerdings ist ein Herr hier, ein sehr lieber Freund, und ich fürchte meine Schande nicht so sehr als seine Gefahr. Ich gäbe tausend Pfund darum, wenn er aus dem Hause wäre.

Fr. Page. Ei geht mir jetzt mit eurem: Was gäb' ich d'r um, was gäb' ich d'r um! Euer Mann ist auf der Stelle hier; denkt auf einen Ausweg, hier im Hause könnt ihr ihn nicht verbergen. — O, wie hab' ich mich in euch geirrt! — Seht, hier ist ein Korb: ist er nur irgend von vernünftiger Natur, so kann er da hineinkriechen, und dann werft schmutzige Wäsche über ihn, als ging' es in die Weiche. Oder weil es gerade Bleichzeit ist, schiebt ihn durch zwei eurer Leute auf die Dachterrasse.

Fr. Fürth. Er ist zu dick, er geht nicht hinein. Was sang' ich an?

Falst. (Sich vorstürzend) Laßt einmal sehen, laßt einmal sehen! O laßt einmal sehen! Ich will hinein, hinein! — Folgt dem Rath eurer Freundin: ich will hinein.

Fr. Page. Was? Sir John Falstaff? Sind das eure Briefe, Ritter?

Falst. Ich liebe dich, dich allein; hilf mir nur weg! Laßt mich hineinkriechen, ich will niemals —

(Er kriecht in den Korb, sie bedecken ihn mit schmutziger Wäsche.)

Fr. Page. Hilf deinen Herrn zudecken, Bursch. — Ruft eure Lerte, Frau Fürth. — Ihr gleichnerischer Ritter!

Fr. Fürth. He, Hans, Robert, Hans! (Die Bedienten kommen) Hier, tragt die Wäsche fort, hurtig! Wo ist die Tragstange? Seht, wie ihr trödelt! Tragt's zur Wäscherin auf die Datchetwiese; geschwind, fort!

Fürth, Page, Cajus, Ehn Hugo Evans treten auf.

Fürth. Ich bitt' euch, kommt herein. Wenn mein Argwohn ungegründet ist, so mögt ihr mich foppen und euern Spott mit mir treiben: ich verdien' es. — Nun, wo tragt ihr das hin?

Ein Diener. In die Wäsche, Herr.

Fr. Fürth. Ei, was kümmert's dich, wohin sie das tragen? Das fehlt noch, daß du dich um den Waschbock bekommst!

Fürth. Bock? Ja, ich wollte, ich könnte mich rein waschen von dem Bock. Bock, Bock, Bock! Ja, ein Bock, meiner Treu', ein Bock und ein recht fetter, er soll an den Tag. (Die Bedienten mit dem Korbe ab.) Ihr Herren, mir hat diese Nacht was geträumt; ich will euch meinen Traum erzählen. Hier, hier, hier sind die Schlüssel, geht hinauf in die Zimmer, sucht, forcht, spürt auf; ich steh' euch dafür, wir treiben den Fuchs aus dem Loch. — Ich will ihm hier den Weg ver-

rammeln: so, geht, grabt ihn aus.

Page. Lieber Herr Fürth, beruhigt euch, ihr tretet euch selbst zu nah'.

Fürth. Freilich, Herr Page. — Lustig, ihr Herren; ihr sollt gleich euern Spaß sehen: kommt nur mit, ihr Herren. (216.)

Evans. Das seint recht phantastische Krille und Eifersuchte.

Caj. Bei Kott, das seint nick die Mode in Frankreich: man is nick jaloux in Frankreich.

Page. Nun, folgen wir ihm, ihr Herren; wir wollen sehen, was die Haussuchung ergibt. (216 mit Evans und Cajus.)

Fr. Page. Ist das nicht ein doppelt köstlicher Saß?

Fr. Fürth. Ich weiß nicht, was mir besser gefällt: daß mein Mann angeführt ist, oder Sir John.

Fr. Page. Wie ihm zu Muthe sein mochte, als ener Mann fragte, was in dem Korbe sei?

Fr. Fürth. Ich fürchte fast, er wird das Waschen nöthig haben: und so wird's ihm eine Wohlthat sein, wenn sie ihn in's Wasser werfen.

Fr. Page. Fort mit dem niederträchtigen Schurken! Ich wollte, Alle seines Gesichtes steckten in gleicher Patzche.

Fr. Fürth. Ich glaube, mein Mann hat einen eigenen Verdacht auf Falstaff's Hiersein: ich sah ihn noch niemals so plump in seiner Eiferucht als diesmal.

Fr. Page. Ich will etwas ausdenken, das zu erfahren. Wir wollen noch mehr Spaß mit Falstaff haben: seine ausschweifende Seuche wird durch diese Arznei schwerlich gehoben.

Fr. Fürth. Sollen wir die närrische Bettel, Frau Hurtig, zu ihm schicken, um uns zu entschuldigen, daß wir ihn in's Wasser geworfen haben, ihm noch einmal Hoffnung machen, um ihn noch einmal abzustrafen?

Fr. Page. Das soll geschehn: wir wollen ihn auf morgen früh um Acht herbestellen, um ihn schadlos zu halten.

Fürth, Page, Cajus und Evans kommen zurück.

Fürth. Ich kann ihn nicht finden: vielleicht prahlte der Schurke mit Dingen, die er nicht erlangen konnte.

Fr. Page. Hört ihr das wohl?

Fr. Fürth. Ja, ja, stille! — Ihr behandelt mich recht artig, Herr Fürth, das muß wahr sein.

Fürth. Nun ja, es ist wahr.

Fr. Fürth. Der Himmel mach' euch besser, als eure Gedanken sind.

Fürth. Amen!

Page. Ihr thut euch selbst großes Unrecht, Herr Fürth.

Fürth. Ja, ja: ich muß es ertragen.

Evans. Wenn ta eine Christenseele im Haus ischt und in tene Zimmere, in tene Kischten und Kischte, so verkepe ter Himmel meine Sind am Tafe tes Kerichts.

Caj. Hund mid hauk; bei Kott, kein Seel sein da.

Page. Pfui, Herr Fürth, schämt ihr euch nicht? Welcher böse Geist, welcher Teufel bringt euch auf solche Einbildungen? Ich möchte diese eure Schrullen nicht haben um alle Schätze von Schloß Windsor.

Fürth. Es ist mein Fehler, Herr Page; ich büße dafür.

Evans. Ihr pißet für ein pös Kewisse; euer Weib ischt so ehrepare Frauen, als man sich winsche kann unner funstausend und funshundert ope trein.

Caj. Bei Kott, es ist ein hehrlich Frau.

Fürth. Gut — ich versprach euch eine Mahlzeit. Kommt, geht mit mir in den Park. Ich bitt' euch, verzeiht mir, ich will euch hernach erzählen, warum ich so verfuhr. — Höre, Frau, hört, Frau Page, ich bitt' euch, verzeiht mir; ich bitt' euch herzlich, verzeiht es mir.

Page. Laßt uns gehen, ihr Herren; aber verlaßt euch darauf, wir wollen ihn aufziehen. Ich lade euch sämmtlich ein, morgen in meinem Hause zu frühstücken. Hernach gehen wir auf die Vogeljagd; ich habe einen herrlichen Buschfalken. Soll es gelten?

Fürth. Gewiß.

Evans. Wenn Einer ta ischt, so will ich in der Gesellschaft der Annere sein.

Caj. Wenn da sein hein oder swei, will ich wert der tritt.

Fürth. Ich bitt' euch, kommt, Herr Page.

Evans. Nu pitt euch, tenkt mir auf morke an'n lausfike Schurke, ten Herr Kastwirth!

Caj. Das is sehr kut, von kanz mein 'erz.

Evans. Ter Lanspub, mit seine Stickle un Foppe! (Alle ab.)

Vierte Scene.

Zimmer in Page's Hause.

Fenton und Jungfer Anna Page treten auf.

Fent. Ich gewinne deinen Vater nicht, das seh' ich; verweise mich nicht mehr an ihn, lieb' Annchen.

Anna. Ach Gott, was denn?

Fent. Sei du nur ganz du selbst.
Er wendet ein, ich sei zu hoher Abkunft,
Und weil Verthun die Habe mir beschädigt,
So woll' ich's nur durch sein Vermögen heilen.
Auch schiebt er mir noch andre Riegel vor,
Mein früh'res Schwärmen, meine wilden Freunde,
Und sagt mir, ganz unmöglich schein' es ihm,
Daß ich in dir mehr lieb' als Geld und Gut.

Anna. Er hat vielleicht auch Recht.

Fent. Nein, bei des Himmels Gunst, auf die ich hoffe!
Zwar ich gesteh' es, deines Vaters Reichthum
Trieb mich zuerst, um dich zu werben, Annchen;
Doch werbend fand ich dich von höhern Werth
Als Goldgepräg' und wohl petschirte Beutel;
Und deines Herzens Reichthum ganz allein
Ist jetzt mein Ziel.

Anna. O mein geliebter Fenton,
Sucht doch des Vaters Gunst, sucht sie noch ferner,
Und wenn der Zufall und inständ'ges Flehn
Ihn nicht erweicht, nun dann — hört, kommt bei Seite.

(Sie sprechen heimlich mit einander.)

Schaal, Schwächlich und Frau Hurtig treten auf.

Schaal. Unterbrecht ihr Geschwätz, Frau Hurtig; mein Better soll für sich selbst reden.

Schwächl. Ich werde einen Pfeil oder Bolzen auf sie losdrücken; Blitz, es will nur gewagt sein.

Schaal. Sei nicht angst.

Schwächl. Nein, sie soll mich nicht angst machen; das hat gute Wege; es ist nur, daß ich mich fürchte.

Fr. Hurtig. Hört doch, Herr Schwächlich möchte gern ein Wort mit euch sprechen.

Anna. Ich komme. — Dies ist meines Vaters Wahl.

O welche Welt gemeiner schöner Fehle
Lagt artig bei dreihundert Pfund des Jahrs!

Fr. Hurtig. Nun, was macht denn der Junker Fenton? Ich bitt' euch, auf ein Wort!

Schaal. Da kommt sie. Nun geh' los, Better. Ach Junge, du hattest einen Vater —

Schwächl. Ich hatte einen Vater, Jungfer Anna — mein Ohm kann euch hübsche Späße von ihm erzählen. Ich bitte euch, Ohm, erzählt der Jungfer Anna den Spaß, wie mein Vater zwei Gänse aus einem Stalle stahl, lieber Ohm.

Schaal. Jungfer Anna, mein Better liebt euch.

Schwächl. Ja, das thu' ich; so sehr, als ich irgend ein Frauenzimmer in Glocestershire liebe.

Schaal. Er will euch halten wie eine Edelfrau.

Schwächl. Ja, das will ich trotz Kurz- und Langschwanz, unter dem Titel eines Squire.

Schaal. Er setzt euch ein Wittwengehalt von hundert und fünfzig Pfund aus.

Anna. Lieber Herr Schaal, laßt ihn für sich selbst werben.

Schaal. Ei wahrhaftig, ich dank' euch, ich dank' euch für den guten Trost. — Sie ruft euch, Better: ich lass' euch allein. (Ab.)

Anna. Nun, Herr Schwächlich?

Schwächl. Nun, liebe Jungfer Anna?

Anna. Was ist euer Wille?

Schwächl. Mein Wille? Pöhtausend, das ist ein niedlicher Spaß, wahrhaftig! Ich habe meinen letzten Willen noch nicht aufgesetzt; Gott sei Dank! so eine hinfallige Creatur bin ich noch nicht; ich danke dem Himmel dafür!

Anna. Ich meine, Herr Schwächlich, was ihr von mir wollt?

Schwächl. Meiner Sir, ich für mein Theil will wenig oder nichts

von euch. Euer Vater und mein Ohm haben es in Gang gebracht: wenn es mir bestimmt ist, gut; wenn mir's nicht bestimmt ist — nun, wer's Glück hat, führt die Braut heim. Die können euch erzählen, wie es zugeht, besser als ich. Ihr mögt euern Vater fragen: da kommt er.

Page und Frau Page treten auf.

Page. Nun, Junker Schwächlich? — Lieb' ihn, Tochter Anna. —
 Ei, was ist das? Was macht Herr Fenton hier?
 Ihr kränkt mich, Herr, mein Haus so zu verfolgen:
 Ich sagt' euch, Herr, mein Kind ist schon vergeben.

Fent. Nun, seid nicht ungehalten, würd'ger Herr.

Fr. Page. Lieber Herr Fenton, laßt mein Kind in Ruh'.

Page. Sie ist euch nicht bestimmt.

Fent. Herr, hört mich an.

Page. Nicht doch, Herr Fenton.

Kommt doch, Herr Schaal; Sohn Schwächlich, kommt herein. —

Da ihr Bescheid wißt, kränkt ihr mich, Herr Fenton.

(Page, Schaal und Schwächlich ab.)

Fr. Hurtig. Sprecht mit Frau Page.

Fent. Liebe Frau Page, da ich für eure Tochter

Ein reines Herz und lautre Absicht hege,

So muß ich, wenn man mich verscheucht und wegstoßt,

Die Fahnen meiner Liebe vorwärts tragen

Und darf nicht weichen: gönnt mir eure Stimme.

Anna. O gebt mich nicht dem Narren, liebe Mutter.

Fr. Page. Ich will's auch nicht; ich suche dir was Bess'res.

Fr. Hurtig. Was ist mein Herr, der Doctor.

Anna. Ach, lieber scharrt mich doch lebendig ein

Und werft mich todt mit Rüben.

Fr. Page. Geh', mach' dir keine Sorge. — Lieber Fenton,

Ich will nicht für euch sein, noch wider euch,

Bis ich mein Kind erforscht, ob sie euch liebt,

Und weiß ich das, bin ich gesinnt wie sie:

Sonst wird ihr Vater böse.

(Frau Page und Anna ab.)

Fent. Lebt wohl, verehrte Frau: leb' wohl, mein Annchen!

Fr. Hurtig. Das hab' ich bewirkt. — Nein, sagt' ich, wollt ihr euer Kind an einen Narren wegwerfen, oder an einen Doctor? Seht einmal den Herrn Fenton an: — das hab' ich bewirkt.

Fent. Hab' Dank und noch heut' Abend, bitt' ich dich,
 Gib Annchen diesen Ring. — Dies für die Mühe.

(ab.)

Fr. Hurtig. Nun, der Himmel schicke dir Glück und Segen! Ein liebreiches Herz hat er; unser Eins ließe ja durch's Feuer und Wasser für solch ein liebreiches Herz. Aber ich wollte doch, mein Herr bekäme Jungfer Anna; oder ich wollte, Herr Schwächlich bekäme sie, oder meiner Siren, ich wollte, daß Herr Fenton sie bekäme. Ich will für sie alle Drei mein Möglichstes thun; denn ich hab' es versprochen und ich will nicht schlechter sein als mein Wort: aber ganz spezifisch für Herrn Fenton. Nun, jetzt muß ich noch mit einem andern Auftrage von meinen heiden Frauen zu Sir John Falstaff: was bin ich ein Schaf, das zu verplempern! (Ab.)

Fünfte Scene.

Zimmer im Gasthose zum Hosenband.

Falstaff und Bardolf treten auf.

Falst. Bardolf, sag' ich —

Bard. Hier, Herr.

Falst. Geh', hol' mir ein Viertel Sekt; leg' eine Scheibe geröstet Brod hinein. (Bardolf ab.) Mußt' ich's erleben, daß man mich in einem Waschkorb forttrug wie eine Tracht Kaldbannen vom Metzger und so in die Themse warf! Gut, gut; wenn mir der Streich aber zum zweiten Male begegnet, so soll man mir das Gehirn ausnehmen, es in Butter schmoren und einem Hunde zum Neujahrsgehenke geben. Die Schurken kollerten mich in's Wasser mit einer Kaltblütigkeit, als ob sie die blinden Jungen einer Peke erkäusten, fünfzehn auf einen Wurf; und man kann es mir an der Statur absehen, daß mir eine gewisse Geläufigkeit im Untersinken bewohnt; wäre der Grund so tief wie die Hölle, ich müßte hinunter. Ich wär' ertrunken, wenn das Ufer nicht feicht und sandig war: ein Tod, den ich verabscheue! denn das Wasser schwellt einen auf; und welch ein Ding wär' ich geworden, wenn ich aufgeschwollen wäre! Ich wäre ein Gebirg von einer Mumie geworden.

Bardolf kommt zurück mit dem Sekt.

Bard. Da ist Frau Hurtig, Herr, die euch zu sprechen wünscht.

Falst. Wohlan, laßt mich etwas Sekt zu dem Themsewasser schlütten; denn mein Bauch ist so kalt, als hätt' ich Schneeballen wie Pillen verschluckt, um die Nieren abzukühlen. Ruf' sie herein.

Bard. Kommt herein, Frau!

Frau Hurtig tritt auf.

Fr. Hurtig. Mit Erlaubniß; ich bitt' um Verzeihung, ich wünsch' euer Gnaden einen guten Morgen.

Falst. Nimm die Kelchgläser weg. Geh', braue mir eine Flasche Sekt, superfeinen.

Bard. Mit Eiern, Herr?

Falst. Nein, ohne Zusatz; ich will keinen Hühnersamen in meinem Gebräu. (Bardolf ab.) Nun?

Fr. Hurtig. Ach lieber Sir, ich komme zu euer Gnaden von der Frau Fürth.

Falst. Frau Fürth? Ich habe die Fürthe satt: sie hat mich angeführt; ich habe den Bauch noch voll von ihren Fürthen.

Fr. Hurtig. Ach du liebe Zeit, das arme Herz kann ja nichts dafür. Sie hat ihre Leute schön heruntergehunzt: sie haben ihre Function falsch verstanden.

Falst. Und ich die meine, daß ich auf das Versprechen eines albernen Weibes haute.

Fr. Hurtig. Ei Sir, sie heult darum, daß euch das Herz brechen würde, wenn ihr es säht. Ihr Mann geht heute Morgen auf die Weize; sie wünscht, ihr möchtet sie zwischen Acht und Neun noch einmal besuchen. Ich soll ihr gleich Antwort bringen. Sie wird euch schadlos halten, dafür steh' ich euch.

Falst. Nun, ich will zu ihr kommen, sag' ihr das; aber laß sie bedenken, was der Mensch ist, laß sie seine Gebrechlichkeit erwägen und darnach mein Verdienst beurtheilen.

Fr. Hurtig. Ich will's ihr sagen.

Falst. Thu' das. Zwischen Neun und Zehn, sagst du?

Fr. Hurtig. Acht und Neun, Herr.

Falst. Gut, geh' nur; ich werde nicht ausbleiben.

Fr. Hurtig. Friede sei mit euch, Sir.

Falst. Seltsam, daß Herr Bach nichts von sich hören läßt; er ließ doch sagen, ich möchte zu Hause bleiben. Sein Geld gefällt mir wohl. O, da kommt er.

Fürth tritt auf.

Fürth. Gott grüß' euch, Sir!

Falst. Nun, Herr Bach, ihr wollt wohl hören, was zwischen mir und Frau Fürth vorgegangen ist?

Fürth. In der That, Sir John, darum komm' ich.

Falst. Herr Bach, ich will euch nicht belligen: ich war zur anberaumten Stunde in ihrem Hause.

Fürth. Und wie erging es euch, Herr?

Falst. Ganz lazenjämmerlich, Herr Bach.

Fürth. Wie so, Sir? Wendete sie ihren Entschluß?

Falst. Nein, Herr Bach, aber der schwindjüchtige Cornuto, ihr

Mann, der in einem ewigen Alarm von Eifersucht lebt, phantastisch uns just in den Moment unsrer Schäferstunde hinein, als wir uns schon umarmt, geküßt, ewige Liebe geschworen und gleichsam den Prolog zu unfrem Lustspiel aufgeführt haben; und hinter ihm d'rein ein ganzes Schock seiner Kameraden, die er in seinem Witzmuth zusammengerottelt und herbeigeschleppt hat, um sein Haus — stellt euch vor — nach seiner Frauen Liebhaber zu durchsuchen.

Fürth. Was? Während ihr noch da wart?

Falst. Während ich da war.

Fürth. Und suchte er nach euch und konnt' euch nicht finden?

Falst. Ihr sollt Alles hören. Das gute Glück fügte es so, daß eine gewisse Frau Page hereinkommt und Fürth's Annahn meldet. Auf ihre Erfindung und bei der äußersten Verwirrung der Frau Fürth stecken sie mich in einen Waschkorb.

Fürth. In einen Waschkorb?

Falst. Bei'm Himmel, in einen Waschkorb, rammten mich ein mit schmutzigen Hemden, Röcken, Socken, alten Strümpfen und schmierigen Tischluchern. Wahrhaftig, Herr Bach, es war der schlimmste Müchmasch von schändlichem Gestank, der je ein Nasenloch entriüfete.

Fürth. Und wie lange lagt ihr darin?

Falst. O, ihr sollt hören, Herr Bach, was ich ausgestanden habe, um diese Frau zu eurem Besten zum Bösen zu verleiten. Als ich so in den Korb eingepropft war, wurden ein paar von Fürth's Leuten, seine Knechte, von ihrer Frau hereingerufen, mich als schmutzige Wäsche auf die Datchetwiese zu tragen. Sie hoben mich auf die Schultern; begegneten dem eifersüchtigen Kerl, ihrem Herrn, in der Thüre, der sie ein paarmal fragte, was sie in dem Korbe hätten: — ich schlitterte vor Furcht, der mondsüchtige Kerl möchte nachsuchen; aber das Schicksal, das seine Hahnreienschaft beschlossen hatte, hielt seine Hand zurück. Gut: weiter ging er als Nachspürer und fort ging ich als schmutzige Wäsche. Aber merkt auf, was folgt, Herr Bach: ich erlitt die Qual dreier verschiedener Todesarten: erstlich eine unerträgliche Angst, von dem eifersüchtigen, verwesten Leithammel entdeckt zu werden; zweitens, in dem Umfang eines Kornscheffels gekrümmmt zu liegen wie eine gute Bilbaoklinge, Heft an Spitze, Fuß an Kopf; und endlich, verpflanzt zu sein wie starker Brantwein mit stinkender Leinwand, die im eigenen Fette gohr; denkt einmal an, ein Mann von meinen Nieren, denkt einmal an! der so wenig Hitze verträgt als Butter; ein Mann, der im beständigen Ausdunsten und Aufstauen lebt; es war ein Wunder, daß ich nicht ersticke! Und im Siedepunkt dieses Bades, als ich schon über die Hälfte im Fette ge-

dämpft war wie ein holländisches Gericht — in die Themse geworfen zu werden, um glühend heiß in der Fluth abzukühlen wie ein Hufeisen, denkt einmal an, zischend heiß: — denkt einmal an, Herr Bach!

Fürth. In allem Ernst. Sir, es thut mir leid, daß ihr um meinewilligen das Alles ausgestanden habt. Um meine Bewerbung steht es also verzweifelt; ihr wagt euch wohl nicht zum zweiten Male an sie?

Falst. Herr Bach, ich will mich in den Aetna werfen lassen wie in die Themse, eh' ich so von ihr ablasse. Ihr Mann ist heute Morgen auf die Weize gegangen; sie hat mich zu einem zweiten Stellbuchein beschieden: zwischen Acht und Neun ist die Stunde, Herr Bach.

Fürth. Es ist schon Acht vorbei, Sir.

Falst. Wirklich? Nun, so geh' ich auf meinen Posten. Kommt zu mir, sobald es euch gelegen ist, und ihr sollt hören, was ich ausgerichtet habe; und das Ende soll damit gekrönt werden, daß ihr sie genießt. Lebt wohl! Ihr sollt sie besitzen, Herr Bach; Herr Bach, ihr sollt dem Fürth Hörner setzen. (Ab.)

Fürth. Ha! ha! Ist das eine Erscheinung? ist's ein Traum? schlaf' ich? Wach' auf, Freund Fürth, wach' auf! es ist ein Loch in deinem besten Rock, Freund Fürth! Das hat man vom Heirathen, das hat man von Waschkörben und Linnenzeug! Gut, ich will zeigen, wer ich bin; ich will den Packer schon kriegen: er ist in meinem Hause, er kann mir nicht entschlüpfen; das ist eine Unmöglichkeit. Er kann doch nicht in eine Pfennigbüchse kriegen, oder in eine Pfefferdose; aber damit der Teufel, der ihn schützt, ihm nicht durchhelfe, will ich auch die unmöglichen Plätze durchsuchen. Ich kann zwar dem nicht entgehen, was ich einmal bin; aber daß ich bin, was ich nicht sein will, soll mich nicht zahm machen: hab' ich Hörner zum Tollwerden, so will ich das Sprichwort bewähren und horntoll sein.

Vierter Akt.

Erste Scene.

S t r a ß e .

Frau Page, Frau Hurtig und Wilhelm treten auf.

Fr. Page. Ist er wohl schon in Fürth's Hause? Was meinst du?

Fr. Hurtig. Ganz gewiß ist er jetzt dort, oder kommt gleich hin; aber wahrhaftig, er ist ganz rabiat toll, daß man ihn in's Wasser geworfen hat. Frau Fürth läßt euch bitten, gleich zu ihr zu kommen.

Fr. Page. Ich werde gleich bei ihr sein; ich will nur den kleinen

Mann hier in die Schule bringen. — Sieh, da kommt sein Lehrer.
Heut' ist Spieltag, seh' ich.

Ehrn Hugo Evans tritt auf.

Nun, Ehrn Hugo, ist heut' keine Schule?

Evans. Nein, Herr Schwächlich hat tene Kintre Urlaub kelepe zu Spiele.

Fr. Hurtig. Ach, Gott segne das gute Herz!

Fr. Page. Ehrn Hugo, mein Mann sagt, mein Sohn lerne gar nichts aus seinem Buch: — thut ihm doch einmal ein paar Fragen aus seiner Grammatik.

Evans. Komm her, Wilhelme, halt Kopf krate, komm her.

Fr. Page. Munter, Junge, den Kopf in die Höhe, antworte deinem Lehrer, fürchte dich nicht.

Evans. Wilhelme, wie viel seint numeri im nomen?

Wilhelm. Zwei.

Fr. Hurtig. Wahrhaftig, ich dachte, es wäre eine Nummer mehr, weil man auch sagt: nomine domine.

Evans. Schtill da, euer Keplapper! — Was ischt schön, Wilhelme?

Wilh. Pulcher.

Fr. Hurtig. Pulver? Vermuthlich Schminkepulver?

Evans. Ihr seid einfältik Frauenspilb; pitt' aich, schweikt schtill!
— Was ischt Lapis, Wilhelme?

Wilh. Ein Stein.

Evans. Und was ischt ein Schtein?

Wilh. Ein Kiesel.

Evans. Nein, es ischt Lapis: pehalte ties in teine Getächtniß.

Wilh. Lapis.

Evans. So ischt's sehr kut, Wilhelme! Was ischt's, Wilhelme, wovon rian Articulos porft?

Wilh. Artikel werden geborgt vom Pronomen und so declinirt: Singulari, nominativo: hic, haec, hoc.

Evans. Hic, haec, hoc. Pitt' tich, sip Acht: Kenitivo, hujus: kut; was ischt aper casus accusativus?

Wilh. Accusativo, hic.

Evans. Pitt' tich, hab' teine Ketanke peisamme, Kind! Accusativo: hunc, hanc, hoc.

Fr. Hurtig. Hung, hang, hoch? Ei, das ist ja ein Latein für die Spitzbuben, wahrhaftig!

Evans. Laß tein Keträtsch pleipe! — Was heischt casus vocativus, Wilhelme?

Wilh. O — vocativo, o.

Evans. Rip Acht, Wilhelme, vocativus ischt — caret.

Fr. Hurtig. Karotte? Das ist eine gute Wurzel.

Evans. Frau, mach doch ein Entel!

Fr. Page. Still!

Evans. Was ischt ein casus genitivus pluralis, Wilhelme?

Wilh. Casus genitivus?

Evans. Ja, zweiter Piefungsfall.

Wilh. Zweiter Fall — horum, harum, horum.

Fr. Hurtig. Zweiter Gehnittieffall? Ei, ja doch, er wird so tief gehen wie der erste, besonders da von Huren die Rede ist. Ihr solltet euch was schämen.

Evans. Schäm ti r doch, Weibspild! —

Fr. Hurtig. Ihr thut Unrecht, dem Kinde solche Sachen beizubringen: ihr lehrt es hocken und hecken, was es doch zeitig genug von selbst lernen wird, und dann von Huren: psui über euch!

Evans. Weibspild! pischt tu mondsichtig? Hascht tu kein Verschteschtumich von tene Piefungsfälle und von tene numeris im Kenus? Tu pischt so närrisch Geschöpf von Christeseel, als man nur winsche ma.

Fr. Page. Ich bitte dich, sei ruhig.

Evans. Sak mir nu noch ebs, Wilhelme, von der Piefunk tere praenominum.

Wilh. Ach Gott, die hab' ich vergessen.

Evans. Es ischt Ki, Kae, Kot: wenn tu vergiffest teine Kis, teine Kaes und teine Kotts, so muscht tu was auf tie Hose hape. Setzt keh nur hin un spiele, keh.

Fr. Page. Er weiß doch mehr, als ich gedacht hätte.

Evans. 's ischt kuter anschläkifer Kopf. Kott befohle, Frau Page.

Fr. Page. Lebt wohl, guter Ehrn Hugo. (Evans ab.) Geh' nach Haus, Junge! — Komm, wir warten zu lange. (Alle ab.)

Zweite Scene.

Zimmer in Fürth's Hause.

Falstaff und Frau Fürth.

Falst. Frau Fürth, euer Kummer hat meine Leidenschaft aufgezehrt. Ich sele, ihr seid gewissenhaft in der Liebe, und ich ketheunere, daß ich dies auf ein Haar breit erwiedern werde, nicht allein, Frau Fürth, in der einfachen Pflicht der Liebe, sondern in allen Zierrathen, Verschönerungen und Schnörkeln. Aber seid ihr jetzt vor eurem Manne sicher?

Fr. Fürth. Er ist auf die Weize, lieber Sir John.

Fr. Page. (Draußen) He da, Gvatterin Fürth, he da, he!

Fr. Fürth. Tretet in die Kammer, Sir John. (Falstaff ab.)

Frau Page tritt auf.

Fr. Page. Nun, wie steht's, Schatz? Wer ist außer euch noch im Hause?

Fr. Fürth. Ei, Niemand als meine Leute.

Fr. Page. Wirklich?

Fr. Fürth. Nun, in vollem Ernst; — spricht lauter!

Fr. Page. Ei, das freut mich ja sehr, daß ihr Niemand hier habt.

Fr. Fürth. Wie so?

Fr. Page. Ei, Frau, euer Mann hat wieder seine alten Schreihäuten. Er verflüht dort einen Lärm mit meinem Manne, schilt auf alle Ehemänner, verflucht alle Gvastöchter, die blonden wie die braunen, und schlägt sich so mit der Faust gegen die Stirne und schreit: Wachst heraus! wachst heraus! daß mir alle Naserei, die ich je gesehen, Sanftmuth, Höflichkeit und Geduld gegen die Wuth scheint, in der er sich besirdet. Ich bin froh, daß der fetze Ritter nicht hier ist.

Fr. Fürth. Wie. Spricht er von dem?

Fr. Page. Von Niemand als von ihm; und schwört, er sei nenlich, als er ihn gesucht habe, in einem Korbe fortgetragen worden, betheuert meinem Manne, er sei jetzt wieder hier, und hat ihn und die übrige Gesellschaft von ihrer Jagd abwendig gemacht, um seinen Verdacht einer zweiten Prüfung zu unterwerfen. Aber ich freue mich, daß der Ritter nicht hier ist; nun soll er sehn, welch ein Narr er ist.

Fr. Fürth. Wie nah' ist er, Frau Page?

Fr. Page. Ganz dicht am Ende der Straße; er wird gleich hier sein.

Fr. Fürth. Ich bin verloren! — der Ritter ist hier!

Fr. Page. Nun, so wirfst du auf's Aeußerste beschimpfst und er ist ein Kind des Todes. Was für eine Frau seid ihr auch! Fort mit ihm, fort mit ihm! Besser Schimpf als Todtschlag!

Fr. Fürth. Wo soll er hin? Wie soll ich ihn fortschaffen? Soll ich ihn wieder in den Korb stecken?

Falstaff hervorsürzend.

Falst. Nein, ich will nicht mehr in den Korb. Kann ich nicht hinaus, eh' er kommt?

Fr. Page. Ach, drei von Fürth's Brüdern halten mit Pistolen Wache vor der Thüre, daß Keiner hinaus soll; sonst könntet ihr entschlüpfen, eh' er käme. — Aber was macht ihr hier?

Falst. Was soll ich anfangen? Ich will den Rauchfang hinaufkriechen.

Fr. Fürth. Da pflegen sie ihre Vogelflinten abzuschließen. Kriecht in's Ofenloch.

Falst. Wo ist es?

Fr. Fürth. Er wird auch da suchen, glaubt mir. Da ist weder Spinde, Koffer, Kiste, Schublade, Brunnen, noch Keller, die er nicht der Reihe nach durchsuchen wird; denn von allen solchen Plätzen führt er ein Register im Kopse. Hier im Hause gibt es kein Versteck für euch.

Falst. So will ich hinaus.

Fr. Page. Wenn ihr in eurer eignen Gestalt hinausgeht, so seid ihr des Todes, Sir John. Ihr müßt verkleidet hinausgehn.

Fr. Fürth. Aber wie verkleiden wir ihn?

Fr. Page. Ja, liebe Zeit, das weiß ich nicht. Kein Weiberrock wird ihm weit genug sein; sonst könnte er eine Haube aufsetzen, ein Backetuch umbinden, ein Schnupstuch vorhalten und so entkommen.

Falst. Engelchen, denkt etwas aus: lieber das Aeußerste als ein Unglück.

Fr. Fürth. Die Ruhme meiner Magd, die dicke Frau von Brentford, hat einen Rock oben.

Fr. Page. Auf mein Wort, der wird ihm passen; sie ist so dick als er; und da ist auch ihr Schlapphut und ihr Backetuch. Kennt hinaus, Sir John.

Fr. Fürth. Eilt, eilt, liebster Sir John! Frau Page und ich suchen etwas Linnen für euern Kopf.

Fr. Page. Geschwind, geschwind, wir kommen gleich, euch anzu-
ziehen. Zieht einstweilen den Rock an. (Falstaff ab.)

Fr. Fürth. Ich wollte, mein Mann begegnete ihm in dieser Gestalt. Er mag die alte Frau von Brentford nicht ausstehen. Er schwört, sie sei eine Hexe, und hat ihr das Haus verboten, widri-
gfalls er sie durchprügeln werde.

Fr. Page. Der Himmel führe ihn zu deines Mannes Prügel und die Hölle führe hernach den Prügel.

Fr. Fürth. Kommt denn mein Mann wirklich?

Fr. Page. In allem Ernst; und spricht noch dazu vom Korbe; wie er es auch erfahren haben mag?

Fr. Fürth. Wir werden es herausbringen; denn ich will meine Leute anweisen, daß sie den Korb wieder hineintragen und ihm an der Thüre begegnen wie das erste Mal.

Fr. Page. Gut; aber er wird sogleich da sein. Komm, wir wollen ihn ankleiden wie die Hexe von Brentford.

Fr. Fürth. Ich will meinen Leuten sagen, was sie mit dem Korbe machen sollen. Geh' hinaus, ich bring' ihm gleich die Leinwand. (Ab.)

Fr. Page. An den Galgen mit dem verworfenen Knecht!
Wir können ihn nicht g'nug mißhandeln.
Aus diesem Handel lenchte Jedem ein,
Ein Weib kann lustig und auch ehrbar sein.
Die gerne scherzt und lacht, ist d'rum nicht schlecht,
Doch tief sind stille Wasser, heißt's mit Recht. (Ab.)

(Frau Fürth kommt mit zwei Bedienten zurück, die den Waschkorb tragen.)

Fr. Fürth. Geht, Leute, nehmt den Korb wieder auf eure Schultern. Euer Herr ist dicht vor der Thüre. Heißt er euch ihn niederzusetzen, so gehorcht ihm. Geschwind, eilt euch. (Ab.)

Erster Bed. Komm, heb' ihn auf!

Zweiter Bed. Gebe der Himmel, daß nicht wieder ein Ritter darin steckt!

Erster Bed. Ich hoffe nicht; ich wollte lieber so viel Blei tragen.

Fürth, Page, Schaal, Cajus und Ebn Hugo treten auf.

Fürth. Gut; wenn's aber wahr ist, Herr Page, welche Ehrenerklärung macht ihr dann meinem Verstande? — Nieder mit dem Korbe, Schurken! Ruf' mir Einer meine Frau! — Hahn im Korbe, heraus mit dir! — O ihr kupplerischen Schurken! Es ist ein Complot, ein Verständniß, eine Verschwörung wider mich; aber nun soll der Terschäm werden. — He, Frau, sag' ich, komm her, hieber! Sieh, was für saubere Wäsche du zur Bleiche schickst.

Page. Nein, das geht zu weit! Herr Fürth, ihr dürft nicht länger frei herumgehen; man muß euch anschnieden.

Evans. Ei, tas ischt Mondsüchtigkeit! Tas ischt so toll wie toller Hund.

Schaal. In der That, Herr Fürth, das ist nicht recht, in der That.

Frau Fürth tritt auf.

Fürth. Das sag' ich auch. — Kommt einmal her, Frau Fürth. — Frau Fürth, die ehrbare Frau, das sitzame Weib, das tugendhafte Wesen, die den eifersüchtigen Narren zum Manne hat! Ich hab' euch ohne Grund im Verdacht, nicht wahr?

Fr. Fürth. Der Himmel sei mein Zeuge, das habt ihr, wenn ihr mich einer Untreue verdenkt.

Fürth. Schön gesagt, eiserne Stirn! Führe das nur durch. — Heraus mit dir, Bursch! (Reißt die Wäsche aus dem Korbe.)

Page. Das geht zu weit!

Fr. Fürth. Schämt ihr euch nicht? Laßt doch das Zeug in Ruhe!

Fürth. Gleich werd' ich dich finden!

Evans. Tas ischt Wibbersinnigkeit! Wollt ihr ainer Frau Kleid aufnehmen?

Fürth. Schüttelst den Korb aus, sag' ich.

Fr. Fürth. Aber lieber Mann —

Fürth. Herr Page, so wahr ich ein Mann bin, ward gestern Einer in diesem Korbe aus dem Hause getragen. Warum sollt' er nicht wieder darin sein? In meinem Hause ist er gewiß: meine Kundschaft ist sicher, mein Argwohn gegründet. Werft mir alle Wäsche heraus.

Fr. Fürth. Wenn du Jemand d'rin findest, so sollst du ihn knicken wie einen Floh.

Page. Hier ist Niemand.

Schaal. Bei meiner Lehretreue, das ist nicht recht, Herr Fürth; das bringt euch Unehre.

Evans. Herr Fürth, ihr mißt pete, un nit tene Einpilstunke aires Herzens folle; tas seint Eifersuchte.

Fürth. Man gut, hier ist er nicht, den ich suche.

Page. Nein, und sonst nirgends als in eurem Gehirn.

Fürth. Helft mir nur noch diesmal mein Haus durchsuchen: findet ihr nicht, was ich suche, so habt keine Schonung mit meiner Schwäche, macht mich auf ewig zu eurem Tischgespött; laßt die Leute sagen: so eifersüchtig wie Fürth, der den Galan seiner Frau in einer hohlen Nuß suchte. Thut mir noch einmal den Gefallen, geht nur noch einmal mit mir suchen.

Fr. Fürth. Heda, Frau Page, kommt doch mit der alten Frau herunter; mein Mann will hinauf in das Zimmer.

Fürth. Alte Frau? Was ist das für eine alte Frau?

Fr. Fürth. Ei, die Muhme unserer Magd aus Brentford.

Fürth. Die Hexe, die Bettel, die alte spitzbüßische Bettel! Hab' ich ihr das Haus nicht verboten? Sie hat eine Bestellung hier auszurichten, nicht wahr? Wir sind einfältige Männer, wir wissen nicht, was unter dem Vorwand des Wahrsagens Alles mit unterläuft. Sie gibt sich mit Zauberei, Besprechungen, Händebefehlen und solchen Nichtswürdigkeiten ab; das Alles geht über unsere Sphäre, wir verstehen davon nichts. Komm herunter, du Hexe, du Zigeunerin; komm herunter, sag' ich.

Fr. Fürth. O lieber, bester Mann — liebe Herren, laßt ihn die alte Frau nicht schlagen!

Kalstaff in Weiberkleidern, von Frau Page geführt.

Fr. Page. Kommt, Mutter Klatsch, kommt, gebt mir die Hand.

Fürth. Ich will sie klatschen! — Aus meinem Hause, du Hexe! (Schlägt ihn) Du Nacker, du Bagage, du Meerkatze, du Nickel! Hinaus, hinaus! Ich will dich beschwören und wahrsagen lehren! (Kalstaff ab.)

Fr. Page. Schämt ihr euch nicht? Ich glaube, ihr habt das arme Weib todtgeschlagen.

Fr. Fürth. Wahrhaftig, dazu kommt es noch: — das wird dir recht viel Ehre bringen.

Fürth. An den Galgen mit der Hexe!

Evans. Sei Ja und Nein, ich klupe, das Weib ischt wahrhaftige Hexe. Ich maß nit leite, wann Weibspild kroße Part hape; ich sah kroße Part unter ihre Packetuch.

Fürth. Wollt ihr mitkommen, ihr Herren? Ich bitt' euch, kommt, Seht nur einmal zu, wie meine Eifersucht abläuft. Wenn ich diesmal ohne Witterung anschlage, so traut mir nie wieder, wenn ich belle.

Page. Laßt uns seiner Laune noch ein wenig nachgeben. Kommt, ihr Herren.

(Page, Fürth, Schaal und Evans ab.)

Fr. Page. Wahrhaftig, er hat ihn ganz erbärmlich zerschlagen.

Fr. Fürth. Nein, meiner Seele, das that er nicht; er schlug ihn ganz ohne Erbarmen, dünkt mich.

Fr. Page. Der Prügel soll geweiht und überm Altar aufgehängt werden; er hat ein verdienstliches Werk gethan.

Fr. Fürth. Was meint ihr, können wir ihn als ehrliche Frauen wohl mit gutem Gewissen noch weiter mit unserer Rache verfolgen?

Fr. Page. Der Teufel der Leppigkeit ist gewiß völlig aus ihm herausgebannt. Wenn er dem Satan nicht ganz in aller Form Nachstens verfallen ist, so, denk' ich, versucht er's nicht wieder, uns zum Bösen zu verleiten.

Fr. Fürth. Sollen wir unsern Männern erzählen, wie wir ihn bedient haben?

Fr. Page. Ja, auf alle Fälle; wär's auch nur, um eurem Mann die Fragen aus dem Kopfe zu schaben. Wenn sie es über's Herz bringen können, den armen tugendlosen Ritter noch ferner zu quälen, so wollen wir ihnen wieder die Hand dazu bieten.

Fr. Fürth. Ich wette, sie werden ihn öffentlich beschimpft wissen wollen, und mich dünkt auch, der Spaß wäre nicht vollständig, wenn er nicht öffentlich beschimpft würde.

Fr. Page. Laß uns nur gleich in die Schmiede damit, ehe das Eisen kalt wird.

(Ab.)

Dritte Scene.

Im Gasthof zum Hosenband.

Der Wirth und Bardolf treten auf.

Bard. Herr, die Deutschen verlangen drei von euern Pferden; der Herzog selbst kommt morgen an Hof und sie wollen ihm entgegenreiten.

Wirth. Was für ein Herzog soll das sein, der so geheim kommt? Ich höre nichts von ihm bei Hofe. Ich will selbst mit den Leuten reden; sie sprechen doch englisch?

Bard. Ja, Herr; ich will sie herrufen.

Wirth. Sie sollen meine Pferde haben; aber sie sollen dafür blechen; ich will sie zwiebeln. Sie haben mein Haus eine ganze Woche zum Befehl gehabt; ich habe all' meine andern Gäste abgewiesen; jetzt sollen sie daran, ich will sie zwiebeln, wart'! (Beide ab.)

Vierte Scene.

In Fürth's Hause.

Page, Frau Page, Fürth, Frau Fürth, Chrn Hugo Evans.

Evans. 's ischt so kros' Eugendsamlichkeit von Frauen, als ich jemalen gesehen happ.

Page. Und schickte er euch beide Briefe zu gleicher Zeit?

Fr. Page. In derselben Viertelstunde.

Fürth. Vergib mir, Frau; hinsort thu', was du willst. Die Sonne will ich eh'r der Kälte zeihn Als dich des Leichtsinns. Deine Ehre steht Bei dem, der eben noch ein Ketzer war, Fest wie der Glaube.

Page. Gut, sehr gut! Nicht mehr! Und übertreibe nicht die Unterwerfung Wie die Beleidigung.

Doch unser Plan geh' vorwärts: laß die Frau'n
Noch einmal uns zum offenkund'gen Scherz
Den alten feisten Burschen herbestellen,
Daß wir ihn fangen und gehörig strafen.

Fürth. Nach ihrem Vorschlag fligt es sich am Besten.

Page. Was? In den Park um Mitternacht ihn zu bestellen? Ei geht mir doch, er wird nicht kommen.

Evans. Ihr sagt, er sei in die Kewässer keworthy und erbärmlich gepriegelt worte als alte Frau: ich halt' tafir, da sollt' er schreckhaftik sein und nit komme; ich halt' tafir, sein Fleisch ischt feizichticht, tie hese Lust ischt ihm verkange.

Page. Das dent' ich auch.

Fr. Fürth. Ersinnt nur, was ihr thun wollt, wenn er kommt; Wir Beid' ersinnen schon, ihn herzuschaffen.

Fr. Page. Man hat die Sage, daß der Jäger Herne, Der weiland Förster war im Windsorwald, Den Winter durch bei stiller Mitternacht

Mit grausen Hörnern eine Eich' umwandle.
Den Baum versengt er dann, behert das Vieh,
Verwandelt Milch in Blut und klist mit Ketten,
Daß er zu hören schrecklich ist und gräßlich.
Ihr hörtet von dem Spuk und wißt, daß unsre
Voreltern, abergläub'sche, schwache Köpfe,
Die Mähr vom Jäger Herne so vernahmen
Und unsrer Zeit als Wahrheit übermachten.

Page. Ja; selbst an Solchen fehlt's nicht, die sich fürchten,
In tiefer Nacht sich Herne's Baum zu nah'n. —
Doch wozu soll's?

Fr. Fürth. Nun seht, der Plan ist dies:
An jener Eiche soll uns Falstaff treffen
In Herne's Tracht mit großem Hirschgeweih.

Page. Wohlan denn, zugegeben, daß er kommt
Und in der Tracht; doch wenn ihr ihn nun dort habt,
Was soll mit ihm geschehn? Wo zielt das hin?

Fr. Page. Auch das ist schon bedacht und zwar, wie folgt:
Mein' kleinen Sohn und meine Tochter Anna
Und drei bis vier des Alters kleiden wir
Als Zwerge, Feen und Elfen grün und weiß,
Wachslichter um den Kopf als Feuerkronen
Und Klappern in der Hand. Auf einmal stürzt,
Wenn Falstaff, sie und ich uns kaum gefunden,
Die Schaar hervor aus einer Sägegrube
Mit gellendem Gesang; bei deren Anblick
Wir Zwei in höchster Angst die Flucht ergreifen.
Dann mögen sie ihn rings umzingeln und
Kobolden gleich den saubern Ritter zwicken
Und fragen, wie er in der Geisterstunde
Der Elfen heil'ge Pfade wandeln dürfe
In niedrer Hüll'.

Fr. Fürth. Bis er die Wahrheit sagt,
Laßt die vermeinten Feen ihn tüchtig zwicken
Und mit den Kerzen brennen.

Fr. Page. Ist's heraus,
So zeigen wir uns selbst, enthörnen ihn
Und spotten ihn nach Windsor.

Fürth. Man muß die Kinder
Nur fleißig üben, daß es nicht mißlingt.

Evans. Ich will tie Kinder ihr Penemme lerne, und will mir auch selber wie ein Hansaff kerpärte un ten Ritter mit Kerze prenre.

Fürth. Vortrefflich; ich will gehn und Masken kaufen.

Fr. Page. Mein Annchen soll die Feerentön'gin spielen, Ein schmuckes Kleid von weißer Farbe tragen.

Page. Den Atlas kauf' ich ihr; — (bei Seite) derweil entführt Herr Schwächlich Annchen sich und läßt sich schnell Zu Ston mit ihr trau'n. — Schickt gleich zu Falstaff. —

Fürth. Ich will als Bach noch einmal zu ihm gehn; Er theilt mir Alles mit; gewiß, er kommt.

Fr. Fürth. O zweifelt nicht; schaffst nur die Attribute Und Puz für unsre Feen.

Evans. Laßt uns zur Sach schreite: tas seint allerliebste Er-
kehlchereie. (Ab mit Page und Fürth.)

Fr. Page. (Zu Frau Fürth) Geht, Fürth, und schickt Frau Hürtig zu Sir John, ob er wohl kommt. (Frau Fürth ab.)

Ich will zum Doctor. Er hat meine Stimme Und keiner soll mein Annchen frei'n als er.

Der Schwächlich hat zwar Land, doch ist's ein Tropf,
Der meinem Mann vor Allen wohlgefällt.

Geld hat der Doctor auch und mächt'ge Freunde
Bei Hof: d'rum meines Annchens Gatte sei er,
Und kämen zwanzig Tausend bess're Freier. (Ab.)

Fünfte Scene.

Im Gasthose zum Hosenband.

Der Wirth und Sempel treten auf.

Wirth. Was willst du, Gebauer? Was hast du, Dickkopf? Sprich, schrauf', heraus, declarire dich: kurz, schnell, rasch, fir!

Simp. Ach Herr Je, Herr, ich komme nur, mit Sir John Falstaff zu sprechen von wegen des Herrn Schwächlich.

Wirth. Hier ist sein Zimmer, sein Haus, seine Burg, sein Ruh'bett und sein Felsbett; rund herum die Geschichte vom verlor-
nen Sohn gemalt, nagelneu. Geh', klopf' und rus'; er wird dir in
anthropophaginianischer Manier antworten. Klopf', sag' ich dir.

Simp. Es ist eine alte Frau, eine dicke Frau zu ihm auf die
Stube gegangen. Ich will so frei sein, Herr, und warten, bis sie
herunter kommt. Eigentlich hab' ich mit der zu sprechen.

Wirth. Was? Eine dicke Frau? Der Ritter könnte bestohlen
werden; ich will rufen. — Parcival! Sir John Parcival! Sprich

von der Leber wie ein Kacke! Bist du nicht da? Es ist dem Wirth, dein Ephefleser, der raft.

Falst. (Oben) Was gibt's, mein Gastwirth? —

Wirth. Da ist ein böhmischer Tartar, der auf die Herabkunft deiner dicken Frau wartet. Laß sie herabkommen, Parcival, laß sie herabkommen; meine Zimmer sind ehrbar. Pfui, Heimlichkeiten! Pfui!

Falstaff kommt.

Falst. Ja, mein Gastwirth, eine alte dicke Frau war bei mir; aber sie ist wieder fort.

Simp. Erlaubt mir doch, Sir, war es nicht die weise Frau aus Brentford?

Falst. Freilich war sie's, Muschelschale! Was hast du mit der?

Simp. Mein Herr, Sir, der Herr Schwächlich schickt mich zu ihr (denn er sah sie über die Straße gehen), um zu erfahren, Sir, ob ein gewisser Nym, Sir, der ihn um eine Kette betrogen hat, die Kette hat oder nicht.

Falst. Ich habe mit der alten Frau davon gesprochen.

Simp. Und was sagt sie, Sir, wenn ich bitten darf?

Falst. Ei nun, sie sagt, daß eben derselbe Mensch, der Herrn Schwächlich um seine Kette betrogen hat, ihn auch darum geprellt habe.

Simp. Ich wollte, ich hätte selbst mit der Frau sprechen können; ich hatte noch Auftrag, über andere Dinge mit ihr zu sprechen.

Falst. Worüber denn? Laß hören!

Wirth. Ja, mach' geschwind!

Simp. Es darf nicht occult werden, Sir.

Falst. Mach' es occult, oder du stirbst!

Simp. Nun, Sir, es war blos wegen Jungfer Anna Page: ob es wohl meines Herrn Glück wäre, sie zu bekommen, oder nicht.

Falst. 's ist, es ist sein Glück.

Simp. Was, Sir?

Falst. Sie zu bekommen, oder nicht. Geh', sag', die Frau habe mir das vertraut.

Simp. Darf ich so dreist sein, das zu sagen, Herr?

Falst. Ja, Kerl, auch wohl noch dreister.

Simp. Ich dank' euer Gnaden; ich werde meinen Herrn recht froh machen mit diesen Zeitungen. (Neb.)

Wirth. Du bist ein Gelehrter, Sir John; du bist ein Gelehrter. Ist denn eine weise Frau bei dir gewesen?

Falst. Ja, gewiß war eine da, mein Gastwirth; eine, die mehr Wiß gelehrt hat, als ich mein Leber gelernt hatte; und ich zahlte ihr nichts dafür, sondern ich ward noch für mein Lernen bezahlt.

Bardolf tritt auf.

Bard. Ach Herr Je, Herr! Spitzbüberei, lauter Spitzbüberei!

Wirth. Wo sind meine Pferde? Laß mich Gutes von ihnen hören, varletto!

Bard. Auf und davon mit den Spitzbuben! Denn sobald ich über Eton herauskam, warf mich Einer von ihnen hinter sich ab in eine Mistpfütze; und nun die Sporen gegeben und fort wie drei deutsche Teufel, drei Doctor Faustusse.

Wirth. Sie reiten ja nur dem Herzog entgegen, Schurke. Sprich nicht gleich vom Durchgehen; die Deutschen sind ehrliche Leute.

Ehrn Hugo Evans tritt auf.

Evans. Wo ischt mein Herr Raschtwirth?

Wirth. Was gibt's, Ehrn Hugo?

Evans. Hapt Spacht auf aire Hapseligkeit! Ta ischt ein Fraind von mir zur Stadt komme, der sagt, ta wäre trei wusius germainis, leibliche Tiepsprieter; selpise hätte bei alle Wirth zu Steading, Maidenhead un Colobrook mit dem Kest un dem Käule Prieterschaft kemaht. Ich sat aich tas aus kuter Meinunk, seht ihrsch; denn ihr hapt Verstand un seid voller Streich und Spasßvöglerein, und es wär nit kepührlich, wenn man euch pressle. Kott pehit aich! (Ab.)

Cajus tritt auf.

Caj. Wo is mein hôte de la Jarretiére?

Wirth. Hier, Herr Doctor, ganz consternirt, in Zweifel und Dilemma.

Caj. Ich nick weiß, was das is, aber man kommt, mir su sag, daß hZhr macht groß Preparation vor eine 'Ersog von Allemagne: hauf meine hEr, da is kein 'Ersog, was soll komme, man nix weiß an 'of von 'Ersog. Ich sacken das haus guten 'Ersen: adieu! (Ab.)

Wirth. Heul' und schreie, Schurke, fort! — Hilf mir, Ritter: ich bin verloren. — Lauf', renne, heul' und schreie, Schurke! Ich bin verloren! — (Ab.)

Falst. Ich wollte, die ganze Welt würde geprellt; denn ich bin geprellt worden und geprügelst dazu. Wenn es dem Hof zu Dhren käme, welche Metamorphosen ich durchgemacht habe, und wie meine Verwandlungen durchgeweicht und gegerbt worden sind, sie schmelzten mich aus meinem Fett heraus, Tropfen um Tropfen, und schmiereten Fischerstiesel mit mir; ich wette, sie geißelten mich mit ihrem stacheligen Witz, bis ich einholzete wie eine Backbirne. Mein Stern ist von mir gewichen, seit ich falsch schwur bei'm Primerero. Wahrhaftig, wenn mein Athem ausreichte, ein Gebet zu sprechen, so wollt' ich bereuen.

Frau Hurtig tritt auf.

Nun, wo kommst denn du her?

Fr. Hurtig. Mein Seel', von beiden Parteien.

Falst. Hol' der Teufel die eine Partei und seine Großmutter die andre! So sind sie beide versorgt! Ich habe mehr um ihretwillen gelitten, mehr als der schändliche Unbestand menschlicher Kräfte zu ertragen vermag.

Fr. Hurtig. Und haben sie nicht auch gelitten? Ja, dafür steh' ich euch; ganz spezifisch die Eine, die Frau FÜRTH. Ach, das gute Herz ist so braun und blau geschlagen, daß man keinen weißen Fleck mehr an ihr zu sehen kriegt.

Falst. Was schnaffst du da von Braun und Blau? Ich ward in alle Farben des Regenbogens geprügel't und beinahe hätten sie mich noch eingesteckt als Hexe von Brentford, und nur die wunderbare Gewandtheit meines Wikes, womit ich die Geberden eines alten Weibes nachahmte, rettete mich; sonst hätte der Schurke von Constabel mich in's Loch geschmissen, in's Hundeloch wie eine Hexe.

Fr. Hurtig. Sir John, ich muß auf eurem Zimmer mit euch sprechen. Ihr sollt hören, wie die Sachen stehen, und dafür steh' ich euch, zu eurer völligen Zufriedenheit. Hier ist ein Brief, der euch schon was sagen wird. Ihr Herzenskinderchen, was für eine Noth das ist, euch zusammen zu bringen! Gewiß, Eins von euch muß dem Himmel nicht recht dienen, weil's euch immer so schief geht.

Falst. Komm hinaus in mein Zimmer. (Beide ab.)

Sechste Scene.

E b e n d a s e l b s t.

Der Wirth und Fenton treten auf.

Wirth. Laßt mich gehn, Herr Fenton, ich bin ganz mißmüthig, ich will Alles aufgeben.

Fent. So hör' doch nur! Hilf mir in meinem Plan, Und auf mein Ehrenwort, ich zahle dir Mehr als dein Schade, hundert Pfund in Gold.

Wirth. Ich will euch anhören, Herr Fenton, und will euch wenigstens reinen Mund halten.

Fent. Von Zeit zu Zeit erzählt' ich dir davon,

Wie mir schön Nunchen Paga so theuer ist, Und wie sie gleichfalls meine Lieb' erwidert

(So weit sie für sich selber wählen darf)

Nach Herzenswunsch. Sie schrieb mir jetzt ein Briefchen,

Worin dir wunderlust'ge Dinge stehen;

Der Spaß ist so mit meinem Plan verknüpft

Daß keins von beiden einzeln deutlich wird,

Erklär' ich Beides nicht. Der dicke Falstaff
Spielt fast die Hauptperson; lies hier ausführlich
Den Plan des Scherzspiels. Hör', mein lieber Gastwirth:
Bei Herne's Eiche, zwischen Zwölf und Eins,
Er scheint als Königin der Feen mein Annschen;
Weshalb, erstehst du hier. In der Verkleidung,
Derweil noch andrer Spaß im Schwange geht,
Soll sie mit Schwächlich, so befiehlt ihr Vater,
Hinweg sich stehlen und in Eton gleich
Sich trauen lassen; sie hat eingewilligt.

Nun, Freund,

Die Mutter, dieser Heirath ganz entgegen,
Besteht auf Doctor Cajus und beschloß,
Daß der sie gleichfalls heimlich wegstipitze
(Weil noch der Scherz der Andern Sinn beschäftigt)
Und in der Dechanei sich trauen lasse,
Wo schon der Priester harrt. Dem Plan der Mutter
Zum Schein sich fügend, hat sie auch dem Doctor
Ihr Wort gegeben. — Nun, so steht die Sache:
Der Vater will, daß sie in Weiß sich kleide;
Und so soll sie, wenn Schwächlich sich die Zeit
Zu Nutzen macht und ihre Hand ergreift,
Dann mit ihm gehn. Hingegen wünscht die Mutter,
Um sie dem Doctor besser zu bezeichnen
(Denn Alles muß verummunt sein und verlarvt),
Daß ganz in Grün ein loses Kleid sie schmücke,
Mit weh'nden Bändern, die ihr Haupt umflattern:
Und wenn der Arzt gelegne Zeit erspäht,
Soll er die Hand ihr zwicken: auf dies Zeichen
Versprach das Mädchen, mit ihm durchzugehen.

Wirth. Und wen betriegt sie? Vater oder Mutter?

Fent. Ei, Beide, Freund, und geht davon mit mir.
Und nun das Hauptstück: Schaffe du den Priester
Uns zwischen Zwölf und Eins in jene Kirche,
Der mit der Ehe rechtsbeständigem Titel
Die Herzen unaufßörslich uns vereine.

Wirth. Gut, fördert eure List; ich geh' zum Priester.
Bringt ihr die Braut, der Pfaffe soll nicht fehlen.

Fent. So wert' ich dir auf ewig dankbar sein,
Und überdies beschenk' ich dich sogleich.

(Beide ab)

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Im Gasthose zum Hosenband.

Falstaff und Frau Hurlig.

Falst. Ich bitt' dich, kein Geplauder mehr; geh', ich halte Wort. Dies ist das dritte Mal, ich hoffe, die ungleiche Zahl bringt Glück. Geh' nur zu; man sagt, die ungerade Zahl ist eine heilige Zahl bei Geburt, Tod und allen Schicksalsfällen. Fort!

Fr. Hurlig. Ich besorg' euch eine Kette und thue mein Möglichstes, euch ein Paar Hörner zu verschaffen.

Falst. Fort sag' ich, die Zeit verläuft! (Frau Hurlig ab.)
Halt' den Kopf in die Höh' und mache dich niedlich!

Fürth tritt auf.

Wie steht's, Herr Bach? — Herr Bach, heut' Nacht muß die Sache zu Stande kommen, oder nie. Seid nur um Mitternacht im Park bei Ferne's Eiche und ihr sollt Wunder sehen.

Fürth. Gingt ihr nicht gestern zu ihr, Sir, nach der Abrede, wie ihr mir sagtet?

Falst. Ich ging zu ihr, Herr Bach, wie ihr mich hier seht, als ein armer alter Mann und kam von ihr zurück, Herr Bach, als eine arme geschlagene alte Frau. Dieser Schurke, ihr Mann, ist von dem schlauesten tollten Eifersuchtsteufel besessen, Herr Bach, der je einen verrücktesten Kopf regiert hat. Hört nur an. Er hat mich in Gestalt eines Weibes jämmerlich durchgeprügelt; denn in der Gestalt eines Mannes, Herr Bach, fürchte ich mich nicht vor dem Riesen Goliath mit seinem Weberbaum, weil ich wohl weiß, daß das Leben nur eine Spule ist. Ich bin eilig: geht ein Stück Wegs mit mir, so will ich euch Alles erzählen, Herr Bach. Seit ich Gänse gerupft, die Schule geschwänzt und Kreisel gepeitscht, wußte ich nicht mehr, was Schläge seien, bis neulich. — Kommt mit, ich will euch seltsame Dinge von diesem Schurken, dem Fürth, erzählen; aber diese Nacht will ich mich an ihm rächen und euch zugleich sein Weib in die Hände liefern. — Folgt mir; Wunderdinge sind im Werk, Herr Bach; kommt nur.

(Beide ab.)

Zweite Scene.

Im Park bei Windsor.

Page, Schaal und Schwächlich treten auf.

Page. Kommt, kommt, wir wollen im Schloßgraben lauern, bis wir das Licht unsrer Feen sehen. Denkt an meine Tochter, Sohn Schwächlich.

Schwächl. Ei gewiß; ich habe mit ihr gesprochen und wir haben ein Stichwort, woran wir uns erkennen. Ich gehe zu der in Weiß und sage: Schnick, worauf sie sagt: Schnack; und daran erkennen wir uns.

Schaal. Das ist wohl gut; aber wozu braucht es einen Schnick-schnack? Das Weiß macht sie kenntlich genug.— Es hat Zehn geschlagen.

Page. Die Nacht ist finster; Lichter und Geister werden sich gut ausnehmen. Der Himmel begünstige unsern Spaß! Niemand meint es schlimmer als der Teufel und den kennen wir an seinen Hörnern. Laßt uns gehn; kommt mit. (Alle ab.)

Frau Page, Frau Fürth und Doctor Cajus treten auf.

Fr. Page. Herr Doctor, meine Tochter geht in Grün; wenn ihr die Gelegenheit erseht, nehmt ihr sie bei der Hand und fort mit ihr zur Dechanei; da macht es in aller Schnelligkeit ab! Geht voraus durch den Park; wir Zwei müssen zusammengehen.

Caj. Ich weiß, was ich haben zu thun. Adieu! (Ab.)

Fr. Page. Lebt wohl, Herr Doctor! — Mein Mann wird sich an Falstaff's Verpötlung nicht so ergötzen, als er über die Verheirathung unsrer Tochter mit dem Doctor toben wird. Aber das schadet nicht: besser ein wenig Schelten als ein ganz Theil Herzeleid.

Fr. Fürth. Wo ist denn Aunchen und ihr Elfschwarm? und der walisische Teufel Evans?

Fr. Page. Sie kauern All' in einer Grube dicht bei Herne's Eiche mit verdeckten Lichtern, die sie, wenn wir mit Falstaff zusammengetroffen sind, plötzlich durch die Nacht leuchten lassen.

Fr. Fürth. Das wird ihn freilich erschrecken.

Fr. Page. Erschrickt er, so wird er gesoppt, und erschrickt er nicht, so wird er nichts desto weniger gesoppt.

Fr. Fürth. Wir wollen ihn säuberlich anführen.

Fr. Page. Für solche Vöfler, solche Leckerei, kann nicht zu grausam sein die Neckerei.

Fr. Fürth. Die Stunde naht: zur Eiche denn, zur Eiche!

(Beide ab.)

Chru Hugo Evans, Feen und Elfen treten auf.

Evans. Kommt jetzt angetrippelt, ihr Elfe; verfest aire Rolle nit, seid hipisch treischt, tas pitt' ich aich. Folt mir zur Kruppe, un wann ich aich tas Stichwort kepe, so thut, wie ich befohle. Kommt, tripp, trapp! (Alle ab.)

Dritte Scene.

Eine andere Gegend des Parks.

Falstaff, ein Hirschgeweih auf dem Kopf, tritt auf.

Falst. Die Windsorglocke hat Zwölf geschlagen, der Augenblick

rückt heran. Nun, ihr heißblutigen Götter, steht mir bei! Erinnere dich, Jupiter, wie du ein Stier wurdest um Europa: die Liebe setzte dir Hörner auf. — O Gewalt der Liebe, die auf gewisse Weise das Vieh zu Menschen macht, auf andre die Menschen zum Vieh! So wardst du, Jupiter, auch zum Schwan aus Liebe zur Leda. — O Ungewalt der Liebe! wie nahe streifte der Gott an die Gestalt einer Gans! — Die erste Sünde machte dich zum Zugvieh: fi, Jupiter, ein viehischer Zug! Die andere begingst du als Vogel: o Jupiter, loser Vogel! — Wenn Götter so hitziges Blut haben, was sollen die armen Menschen anfangen? Ich meines Theils bin ein Windsorhirsch und der feinste, glaub' ich, im Forste. Schicke mir eine kühle Brunnzeit, Jupiter, oder wer tabelt mich, wenn ich meinen Talg von mir lasse? — Wer kommt da? Meine Hindin?

Frau Fürth und Page treten auf.

Fr. Fürth. Sir John, bist du da, mein Thierchen, mein Hirsch?

Falst. Meine Hindin mit dem schwarzen Stutz! — Nun mag der Himmel Kartoffeln regnen, mag er donnern nach der Melodie vom grünen Aermel, mag Baisertorten hageln und Zuckerbisteln schneien, und ein ganzer Sturm von Versuchung sich erheben: hier ist mein Obdach! — (Er umarmt sie.)

Fr. Fürth. Frau Page ist hier bei mir, Herzchen!

Falst. Theilt mich wie einen Präsenthirsch, Jede eine Keule. Ich will meine Seiten für mich behalten, meine Schultern dem Wärter des Parks und meine Hörner euern Männern vermachen. Bin ich ein Waidmann? He? Sprech' ich nicht wie Herne, der Jäger? — Diesmal ist mein Cupido ein Kind, das Gewissen hat: es gewährt Schadloshaltung. So wahr ich ein ehrlicher Geist bin, willkommen!
(Lärm hinter der Scene.)

Fr. Page. Gott, welch ein Lärm!

Fr. Fürth. Himmel, vergib uns unsre Sünden!

Falst. Was kann das sein?

Fr. Fürth und Fr. Page. Fort! Fort! (Sie laufen davon.)

Falst. Ich glaube, der Teufel will mich nicht verdammt wissen, damit das Del, das in mir ist, die Hölle nicht in Brand stecke; sonst käm' er mir nicht so in die Quere.

Chr.: Hugo Evans als Jäger Herne, Pistol als Knecht Ruprecht, Anna Page als Feenkönigin, begleitet von ihrem Bruder und Anderen, als Elfen gekleidet, Wachslichter auf dem Kopfe.

A. P. als Feenkönigin. Ihr Elfen schwarz und weiß und grün
und grau,
Nachtschatten, Schwärmer in des Mondscheins Thau,

Stieffinder eines ehernen Geschicks,
Nehmt Amt und Pflicht in Obacht augenblicks!
Ruprecht als Herold, heiß' die Feen schweigen!

P. als Knecht Ruprecht. Ihr Elfen, horcht! halt ein, du Gei-
Stiehl, Heimchen, dich in Windsor's Essen ein; [sterreigen!
Wo Asche glimmt, wo noch der Heerd nicht rein.
Da zwid' die Magd wie Heidelbeeren blau,
Denn allen Schmutz hast unsre lichte Frau.

Falst. Sind Elfen! Wer sie anspricht, muß vergehn;
D'rum duck' ich mich, ihr Werk darf Niemand sehn.

(Er legt sich auf's Gesicht nieder.)

Ev. als Herne. Wo bist du, Alp? — Geh', triffst du eine Magd,
Die, eh' sie einschief, ihr Gebet gesagt,
Der zügte das Organ der Phantasie,
Sorgloser Schlaf beglückte sie;

Doch magst du, die in Sünden sind entschlafen
An Arm und Bein, an Brust und Klitten strafen.

A. P. als Feenkön. Umher, umher!
Durchschweifet das Schloß Windsor kreuz und quer:
Streut, Elfen, Glück in alle heil'gen Zimmer,
Daß sie am jüngsten Tag noch stehn und immer
In würd'ger Fierde, heil und unverfehrt
Und ganz der Herrscherin, sie ihrer werth.
Die Ordensstühle reibt mit Balsamsaft
Und jeder edlen Blume würz'ger Kraft;
Auch sei der neuen Ritter Ehrenkleid
Und Wappenschild auf immerdar geweiht;
Und wenn ihr nächtlich auf der Wiese schwebt,
Kund wie das Knieband sei der Kreis gewebt:
Wo euer Ring sich zeichnet, soll das Grün
Mit frischerm Wuchs als sonst im Feld erblihn,
Und hony soit qui mal y pense, mast
Mit Blüthenschrift, blau, weiß und roth durchstrahlt
(Wie reiche Stickerei, Perl' und Saphir
Dem Knie der edlen Ritter dient zur Zier),
Denn nur mit Blumen schreiben Elfen wir.
Hinweg! Umher! Doch bis es Eins geschlagen,
Den Tanz zu schlingen, will ich nicht versagen,
Am Herne's Eiche, der hier Jäger war.

Ev. als Herne. Flügt Hand in Hand und ordnet eure Schar.
Zwanzig Glühwürmer sollen Leuchten sein,

Wenn ihr den Baum umschwebt im Ringelreihn.

Doch halt, ich witr' ein Glied der Mittelwelt!

Falst. Behüte Gott mich vor dem wälschen Kobold,
In ein Stück Käse sonst verhezt er mich.

P. als Ruprecht. Wurm, von Geburt schon Niedrigern gefeßt!

U. P. als Feenkön. Rührt ihm mit Prüfungsfeu'r die Finger-
Denn ist er keusch, so weicht zurück die Hitze [Spitze]
Und läßt ihn unversehrt; doch fühlt er Schmerz,
So dient der Sünde sein verdorb'nes Herz.

P. als Ruprecht. Die Feuerprob'!

Ev. als Herne. Ob dieser Klotz wohl fängt?

(Sie brennen ihn mit den Kerzen.)

Falst. Autsch! autsch! autsch!

U. P. als Feenkön. Verderbt, verderbt, von böser Lust versengt!
Umringt ihn, Elfen, singt ihm spött'sche Weise
Und zwickt ihn, wie ihr ihn umhüpft im Kreise!

Evans. Das ischt recht, denn er ischt voller Lockerei und Unacht-
fertigkeit.

L i e d.

Pfui der sünd'gen Phantasei,

Pfui der Lust und Buhlerei!

Wollust ist ein Feu'r im Blut,

Ausgeheft im üpp'gen Muth;

Hoch und höher schürt die Gluth

Sündiger Gedanken Brut,

Bis unhemmbar tobt die Wuth.

Zwickt ihn, Elfen, nach der Reih',

Zwackt ihn für die Buherei,

Zwickt ihn und brennt ihn und laßt ihn sich drehn,

Bis Kerzen und Sternlicht und Mondschein vergehn.

(Während des Gesanges zwicken ihn die Elfen. — Doctor Cajus kommt von der einen Seite und stiehlt sich mit einer grünen Elfe davon; Schwächlich von der andern entführt eine weiße, dann kommt Fenton und entfernt sich mit Anna Page. Jagdgeschrei hinter der Bühne, die Elfen laufen davon. Falstaff nimmt sein Hirschgeweih ab und steht auf.)

Page und Fürth mit ihren Frauen treten auf und fassen ihn fest.

Page. Nein, reißt nicht aus, wir haben euch erwischt.

War Jäger Herne eure letzte Zuflucht?

Fr. Page. Ich bitt' euch, laßt, treibt nicht zu weit den Scherz. —

Was sagt ihr nun zu Windsor's Frauen, Ritter? —

Seht, liebe Männer, paßt dies Hörnerpaar

Nicht besser für den Wald als für die Stadt?

Fürth. Nun, Sir, wer ist nun Hahnrei? — Herr Bach, Falstaff ist ein Schurke, ein hahnreißischer Schurke. Hier sind seine Hörner, Herr Bach. Und von Fürth's Eigenthum, Herr Bach, hat er nichts genossen als seinen Waschkorb, seinen Prügel und zwanzig Pfund an Gold, und die müssen an Bach zurück bezahlt werden; seine Pferde sind dafür in Beschlag genommen, Herr Bach.

Fr. Fürth. Sir John, wir haben recht viel Unglück gehabt, wir konnten nie zusammen kommen. Zu meinem Cavalier nehm' ich euch nicht wieder, aber mein Thierchen sollt ihr immer bleiben.

Falst. Ich fang' an zu merken, daß man mich zum Esel gemacht hat.

Fürth. Ja, und zum Ochsen dazu; die Beweise liegen vor.

Falst. Und dies waren keine Elfen? Drei- oder viermal fuhr es mir durch den Sinn, es wären keine; aber das Bewußtsein meiner Schuld und die plötzliche Betäubung meines Urtheils stempelte allem gesunden Menschenverstand zum Trotz den handgreiflichen Betrug zum unbestrittenen Glauben, daß es Elfen wären! Da seht, welsch ein Hans Narr aus dem Verstande werden kann, wenn er auf verbotnen Wegen schleicht!

Evans. Sir John Falstaff, tient Kott und entfakt beser Luscht, so werden aich tie Keister nit mehr zwick.

Fürth. Wohlgesprochen, Else Hugo.

Evans. Und ihr lascht ab von Eifersuchte, tas pitt' ich aich!

Fürth. Ich will meiner Frau nicht eher wieder mißtrauen, bis du in gutem Englisch um sie werben kannst.

Falst. Hatt' ich denn mein Gehirn zum Trocknen in die Sonne gelegt, daß es einer so groben Uebertölpelung nicht ausweichen konnte? Muß mich auch noch eine walisische Ziege reiten? Soll ich eine Kappe von wälschem Fries tragen? Das fehlte noch, daß ich an einem Stück gerösteten Käse ersticke!

Evans. Käse ischt nit zum Puttern zu prauchen, aier Pauch ischt paare Butter.

Falst. Pauch und Butter! Mußt' ich's erleben, mich von einem Kerl hudehn zu lassen, der das Englische wie Klöße zerbröckelt? Das ist genug, um alle Ueppigkeit und Nachtschwärmerei im ganzen Königreich in Verfall zu bringen.

Fr. Page. Wer glaubt ihr denn, Sir John, wenn wir auch alle Zugenb über Hals und Kopf aus unsern Herzen verjagt und uns ohne Vorbehalt der Hölle übergeben hätten, daß der Teufel selbst euch für uns reizend gemacht haben würde?

Fürth. Solchen Plumppudding? Solchen Wollsaß?

Fr. Page. Einen ausgestopften Mann?

Page. Alt, kalt, verdorrt und von unseidlichem Gedärm?

Fürth. Und verleumderisch wie der Satan?

Page. Und arm wie Siob?

Fürth. Und göttlos wie sein Weib?

Evans. Un hinfesepete ter Fleischelusch, un tene Kelake, un tem Sekt, tem Wein, tem Bier, tem Meth, tem Sauß und tem Pransß, tem Kicfel und dem Kackel?

Falst. Nun ja, ich bin euer Text; ihr seid obend'rauf, ich bin gedemüthigt und außer Stande, dem waliser Flanell zu antworten. Die Dummheit selbst lastet wie Blei auf mir. Macht aus mir, was ihr wollt.

Fürth. Ich dünkte, Sir, wir brächten euch nach Windsor zu einem gewissen Herrn Bach, den ihr um sein Geld geprellt habt und dem ihr einen Kupplerdienst leisten solltet. Nach Allem, was ihr bisher ausgestanden habt, wird die Rückzahlung des Geldes euch noch die heißendste Marter sein.

Fr. Fürth. Nein, Mann, das gib ihm zur Entschäd'gung d'rein; Vergiß das Geld, daß alle Freunde sei'n.

Fürth. Hier meine Hand, und Alles sei vergeben.

Page. Sei aber guter Dinge, Ritter; du sollst auch diesen Abend bei mir zu Nacht essen, und da wünsche ich, daß du meine Frau auslachtest, wie sie jetzt über dich lacht. Sag' ihr, Junker Schwächlich habe ihre Tochter geheirathet.

Fr. Page. Das bezweifeln die Doctoren noch; wenn Anna Page meine Tochter ist, so ist sie jetzt schon Frau Doctorin Cajus.

Schwächlich tritt auf.

Schwächl. He, holla, heda, Vater Page!

Page. Nun, was gibt's, Sohn, was gibt's, mein Sohn? Hast du's schon abgethan?

Schwächl. Abgethan? — Alle anständigen Leute in Glostershire sollen davon zu hören kriegen, oder ich will mich hängen lassen, seht ihr —

Page. Wovon denn, Sohn?

Schwächl. Da komm' ich hinunter nach Eton, um Jungfer Anna Page zu heirathen, und so ist's ein großer Ummel von Jungen. Wär's nicht in der Kirche gewesen, ich hätt' ihn abgeschmiert. Wenn ich nicht geglaubt habe, es wäre Anna Page, so will ich kein Glied mehr rühren, und so ist's ein Postjunge.

Page. Bei meinem Leben, da habt ihr euch vergriffen.

Schwächl. Was braucht ihr mir das zu sagen? Verstecht sich von

Shakspeare. 5.

17

selbst, da ich einen Buben für ein Mädchen nahm. Wenn ich ihn geheirathet hätt', mit all seinem Weiberputz hätt' ich ihn doch nicht haben mögen.

Page. Ei, daran ist eure Thorheit Schuld. Sagt' ich euch denn nicht, wie ihr meine Tochter an der Kleidung erkennen solltet?

Schwächl. Ich kam zu her in Weiß und rief Schneck und sie rief Schnack, wie ich mit Annchen ausgemacht hatte; und doch war es nicht Annchen, sondern ein Postjunge.

Evans. Jesus, Herr Schwächlich, seid ihr blind, daß ihr Pape heirathet?

Page. O, das ist recht verdrießlich; was ist nun da zu machen?

Fr. Page. Liebster Georg, sei nicht böse. Ich wußte von deinen Plänen, kleidete meine Tochter in Grün und jetzt ist sie mit dem Doctor in der Dechaney und schon getraut.

Doctor Cajus tritt auf.

Caj. Bo is Madame Page? Bei Kott, ich sein geführt an, ich 'aben geeirat un garçon, heinen Jong; un paysan, bei Kott, heine Jong. Es sein nick Anna Page, bei Kott, ich sein geführt an.

Fr. Page. Was? Nahmt ihr nicht die in Grün?

Caj. Oui, bei Kott, hund es sein heine Jong: ich will alarmir ganz Windsor. (215.)

Fürth. Das ist seltsam! Wer hat nun die rechte Anna?

Page. Das abnet schon mein Herz. Da kommt Herr Fenton.

Fenton und Anna Page treten auf.

Nein, Herr Fenton!

Anna. Verzeihung, lieber Vater, liebe Mutter!

Page. Nun, Jungfer, warum nahnst du nicht Herrn Schwächlich?

Fr. Page. Sag', Mädchen, warum nahnst du nicht den Doctor?

Fent. Ihr macht sie schlichtern: hört von mir die Wahrheit.

Ihr wolltet sie auf's Schimpflichste vermählen,

Wo kein Verhältniß war und keine Neigung.

So wißt denn, sie und ich, schon längst versprochen,

Sind jetzt so Eins, daß nichts uns lösen kann.

Geheligt ist die Sünde, die sie that,

Und ihre List verliert des Truges Namen,

Verlehter Kindespflicht und Ungehorsams;

Denn sie entzieht sich und entgeht dadurch

Viel tausend bösen und verwünschten Stunden,

Die ihr erzwungne Eh' hätt' anferlegt.

Fürth. Seid nicht besitzzt, hier hilft kein Mittel mehr.

Die Liebessachen muß man Gott vertrauen:

Geld schafft uns Land, das Schicksal schafft die Frauen.

Falst. Da ihr mich ganz besonders zum Zielpunkt gewählt hattet, so freut es mich, daß nicht alle Pfeile trafen.

Page. Was ist zu thun? Fenton, nimm meinen Segen! Was nicht zu ändern ist, das laß ich schlendern.

Falst. Manch' Wild springt auf, wenn man im Finstern jagt.

Evans. Ich tanz auf eurer Hochzeit um eß Pflaume.

Fr. Page. Wohlan, ich will nicht schmollen. Lieber Fenton, Der Himmel schenk' euch langes, frohes Leben!

Rommi, lieber Mann, laß uns nach Hause gehn Und diesen Spaß noch am Kamin belachen, Sir John und Alle!

Fürth. Sei es so. — Sir John, Was ihr Herrn Vach verspricht, habt ihr vollführt! Er geht zu Bett heut' Abend mit Frau Fürth.

(Alle ab.)

1881-0881

Ende des fünften Bandes.

Verlag von Dr. Friedrich Schöler

Preis 10 Bgr. ...

Preis 15 Bgr. ...

Preis 15 Bgr. ...

Preis 17* Bgr. ...

Ferner sind bei demselben Verleger erschienen:

Deutsche
Quartett-Bibliothek.

Eine ausgewählte Sammlung älterer und neuer Gesänge
für 4 Männerstimmen.

Erstes Heft.

No. 1—25.

Preis der 4 Stimmen 20 Ngr. — Preis der Partitur 10 Ngr.

Geschichte
der französischen Revolution
1789 — 1814

von

J. A. Mignet.

Deutsch von Dr. Friedrich Köhler.

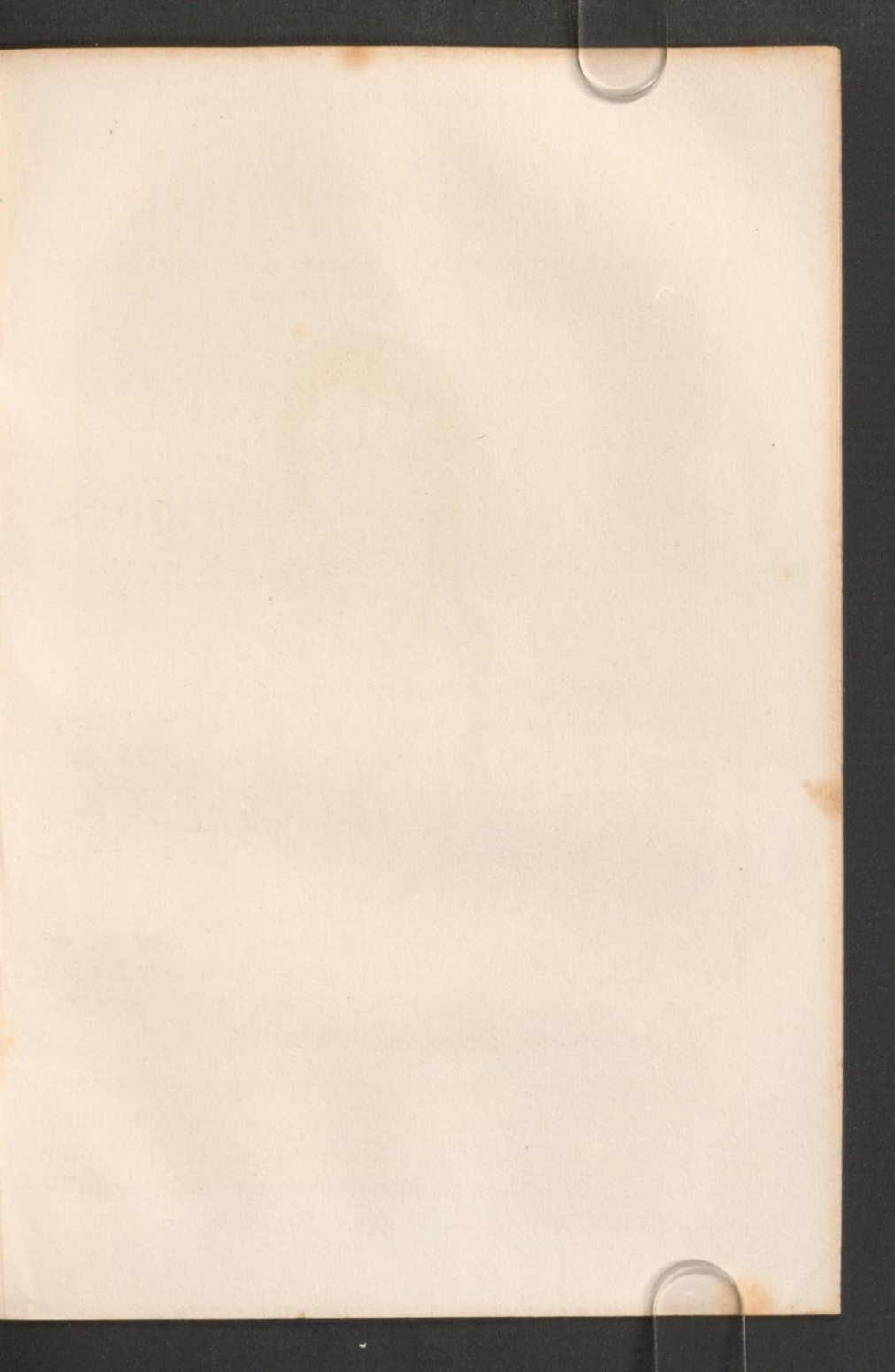
Mit 16 Illustrationen von J. G. Flegel in Leipzig.

Preis geh. 16 Ngr. In Leinen mit Goldtitel geb. 20 Ngr.

Shakspeare, W., Hamlet, Prince of Denmark. Mit
nebenstehend deutscher Uebersetzung von Dr. Fried-
rich Köhler. Preis 15 Ngr.

Life of Hernan Cortes. By Don Telesforo de
Trueba y Cosio. Mit erläuternden Anmerkungen
und einem vollständigen Wörterbuch versehen.
Von Johann Sporschil. Preis 15 Ngr.

Hülfsbuch, englisch-französisch-deutsches. Ein unent-
behrlicher Begleiter für Reisende und nothwendiges
Handbuch zur leichten und gründlichen Erlernung
der Conversation in diesen drei Sprachen. Fünfte
verbesserte Auflage. Preis 15 Ngr.





Sechster Band.

Verlag v Ph. Reclam jun. Leipzig.

Brinckmann sculpsit

Desdemona

Walden's

Verlag

Dramatische Werke.

Uebersetzt

von

A. Götter, H. Döring, Alex. Fischer, L. Gilsenberg, F. Köhler,
W. Kampadius, Th. Mügge, Th. Oelchers, C. Ortlepp,
L. Peß, A. Simrock, E. Susmühl und C. Thein.

Sechster Band.

Othello, der Mord von Venedig.
König Johann.
König Richard der Zweite.

W i l l e s t a b l i c h .

Neunte Auflage

Leipzig,

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

